Österreichische Post AG/Sponsoring Post,
SP 02Z031283 Verlagspostamt: 1100 Wien
Aufgabepostamt: 1100 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte mit neuer Adresse
zurück an: Rollstuhl aktiv – Verband der
Rollstuhlfahrenden Österreichs Servicestelle,
Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt

rollstuhl aktiv

Winter 2025/Nr. 247/67. Jg.

Zeitschrift des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs



(c) pexels-pixabay-278508

Rollstuhl Aktiv wünscht allen Mitgliedern ein Gesegentes Weihnachtsfest und ein Gutes Neues Jahr

www.rollstuhl-aktiv.at

ALOIS PRASCHBERGER
Rolltechnik & Sport GmbH

no limits



Monoski

Ob Anfänger oder Profi unser Monoski ist ein “Must Have” für alle Wintersportler/Innen.





Speedbike IBEX



Schluß mit begrenzter Reichweite. Genieße die Natur mit dem Speedbike IBEX.
Die Einzelradaufhängung meistert jedes Terrain mit Leichtigkeit und Komfort.

Alles aus einer Hand - Produktion/Beratung/Verkauf und Service.

Alois Praschberger - Rolltechnik & Sport GmbH

Sebi 9 - 6342 Niederndorf



Liebe Mitglieder,
es ist erschreckend, wie rasch das Jahr 2025 vergangen ist.

Neben ereignisreichen Veranstaltungen, die wir unterstützten, stand vor allem die Vorbereitung für die Generalversammlung am Programm.
Da ich diese für mich das erste Mal mitgestalten und erarbeiten durfte, war der Zeitaufwand doch erheblich. Für die Unterstützung der Vorstandsmitglieder möchte ich mich bei allen helfenden Händen herzlich bedanken. Für mich sehr erfreulich war, dass auch langjährige zu ehrende, Mitglieder anwesend waren.

Aber nach der Generalversammlung stehen nun bereits intensive Arbeiten für die Organisation und Abklärung der Unterstützungsmöglichkeiten für den Therapie-Aufenthalt in Rovinj von 7. bis 28. Juni 2026 an. Da die Preise in Rovinj doch sehr angestiegen sind, müssen wir die Möglichkeiten der Unterstützung anpassen. Dies geschieht bis zum Jahresende mit der Organisatorin Fr. Kornelia Schmerlaib und wird anschließend auf der Homepage online gestellt.

Ein Anmeldeformular für den Therapie-Aufenthalt finden Sie sowohl in dieser Ausgabe von RA als auch online auf unserer Homepage. Ich ersuche die sich Anmeldenden, das Formular vollständig auszufüllen, damit Fr. Schmerlaib eine reibungslose Organisation bewerkstelligen kann.

Ich freue mich, wenn ich wieder zahlreiche Mitglieder in Rovinj vielleicht auch persönlich begrüßen darf.

Nun möchte ich Euch und Euren Familien ein friedliches Weihnachtsfest wünschen sowie eine guten Rutsch ins Jahr 2026 mit viel Gesundheit!

Euer Obmann
Josef Sutter

INHALT

Generalversammlung 4
Verbandsgeschehen 14
Therapieaufenthalt in Rovinj 26
Aus dem Leben 29
Kolumne Behindertenanwältin 41
Reisen & Freizeit 43
Sport 51
Veranstaltungen 60
Beitrittsformular 61
Impressum 62

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01. Februar 2026

Besuchen Sie unsere Homepage: **www.rollstuhl-aktiv.at**

Bericht Generalversammlung am 18.10.2025 in Sipbachzell

Am 18. Oktober 2025 haben wir die turnusmäßig alle zwei Jahre stattfindende Generalversammlung im Zirbenschlössel in Sipbachzell abgehalten.

Gemeinsam mit dem Vorstand konnten wir 45 Mitglieder begrüßen. Auch vier für ihre langjährige Mitgliedschaft zu ehrende Vereinsmitglieder sind gekommen. Es waren dies:

- Peter Loibl (30 Jahre)
- Josef Stradl (45 Jahre)
- Bruno Schmidbauer (50 Jahre)
- Franz Hufnagl (60 Jahre)

Die doch recht umfangreiche und von den anwesenden Mitgliedern angenommene Tagesordnung konnte recht zügig abgearbeitet werden. Auch die entsprechenden Anträge und Änderungen wurden einstimmig von den Anwesenden angenommen.

Anschließend wurde noch ein gemeinsames Abendessen eingenommen, bei dem anregende und interessante Gespräche geführt wurden.

Als Termin für die nächste Generalversammlung mit Neuwahl wurde der 16. Oktober 2027 vereinbart. Aufgrund des 70-jährigen Bestehens des Verbandes, der 1957 in Tobelbad gegründet wurde, habe ich mit der Anstaltsleitung in Tobelbad Kontakt aufgenommen und auch schon positive Signale erhalten, dass wir diese Generalversammlung in Tobelbad abhalten können. Am 6. November 2025 habe ich einen Termin zur Abklärung und ich werde Euch rechtzeitig informieren.

Es war eine tolle Veranstaltung! Ein Dankeschön an Bernhard Neuböck für die Organisation der Lokalität und an den Verband für die konstruktive Zusammenarbeit, auch wenn wir nicht immer der gleichen Meinung sind.

Euer Obmann
Josef Sutter



Protokoll der Generalversammlung des Verbandes „Rollstuhl Aktiv“ vom 18.10.2025

Ort: Gasthaus zum Zirbenschlössl, Gewerbepark OST 22, 4621 Sipbachzell

1. Eröffnung und Begrüßung
Obmann Sutter begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Generalversammlung um 14:15 Uhr. An der Generalversammlung nahmen insgesamt 45 Personen teil.

2. Genehmigung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung
Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde einstimmig angenommen.

4. Bestätigung der Kooptierung neuer Vorstandsmitglieder
Die Kooptierung der neuen Vorstandsmitglieder Corinna Heiss, Christoph Hubmann, David Kosche, Gudrun Marx-Frühstück, Michael Neubauer und Ralph Vigne wurde einstimmig angenommen.

5. Bericht des Obmanns

Obmann Josef Sutter berichtete über seinen Antritt als neuer Obmann und gedachte der verstorbenen Vereinsmitglieder in einer Schweigeminute.

Der Obmann berichtete anschließend über folgende Punkte:

- Kurze Vorstellung – seit Oktober 2023 Obmann – ich bin kein Freund vom Gendern, für mich sind immer Frau und Mann gleich angesprochen.
- Einleben in die Vereinsführung.
- Gewinnung von jüngeren Mitgliedern für den Vorstand und für die ehrenamtliche Mitarbeit im Verband.
- Neuausrichtung Therapie-Woche Rovinj:

- Das neue Organisationsteam der Therapie-Wochen in Rovinj wurde vorgestellt.
- Da die Kosten für den Therapieaufenthalt in den letzten Jahren rasant gestiegen sind, wird es in Hinkunft andere kostensparende Rahmenbedingungen geben müssen.
- Wie diese Rahmenbedingungen aussehen, wird in der Verbandszeitschrift veröffentlicht.



Kornelia Schmerlaib (links) übernimmt nun die Kursleitung für de Therapiewochen in Rovinj von Georg Steiner und Martha Preisinger (Foto rechts). Beide wurden mit einem Blumenstrauß bedankt.

- Gewinnung von neuen Inserenten.
- Kontaktpflege zu den AUVA-Rehabilitationskliniken, Therapeuten und Pflegekräften.
- Kontaktpflege zu befreundeten Organisationen – Amputierte – BSG Hartberg – Alpenverein – etc.
- Organisation eines besetzten Sekretariats für den Verband.

6. Bericht des Kassiers



Kassier Rudolf Kravanja gab einen Überblick über die Finanzen der Jahre 2023 und 2024. Alle Kassenbelege befinden sich derzeit im ÖZIV-Büro in Kärnten. Sie sind für jedermann einsehbar. Anfragen dazu können an Rudolf Kravanja (rudolf.kravanja@rollstuhl-aktiv.at) gestellt werden.

7. Bericht der Rechnungsprüfer

Die Kassaführung wurde von den Rechnungsprüfern Mag. Michael Scheidenberger und Robert Koosz geprüft und für vollständig und richtig erachtet.

(Fortsetzung S. 9)



Entgeltliche Einschaltung

sozialministerium.gv.at

Für Unternehmen:

Inklusions-förderungPLUS für Frauen mit Behinderungen

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Mit dieser Förderung wird die Beschäftigung von Frauen mit Behinderungen verstärkt gefördert. Unternehmen können diese Unterstützung für Personen mit Begünstigteneigenschaft erhalten.

InklusionsförderungPlus für Frauen

- Im Anschluss an eine AMS Eingliederungsbeihilfe
- In Höhe von 37,5 % des Bruttogehalts, jedoch
- max. € 1.250,–

Nähere Informationen zu Beratung und Service finden Sie unter **www.sozialministeriumservice.gv.at**

Anträge finden Sie online unter dem Register Lohnförderungen.



BEISPIELLOSER SERVICE. BEISPIELHAFTE LOGISTIK.

Publicare macht das Leben leichter – mit medizinischen Hilfsmitteln zur Stoma- und Wundversorgung sowie für die ableitende Inkontinenzversorgung – herstellerneutral und beispiellos in Sachen Service und Logistik.

publicare gmbh
a-4061 pasching, an der trauner kreuzung 1
tel. +43 7229 - 70 560, fax +43 7229 - 70 560 60
info@publicare.at, www.publicare.at

Publicare – einfach mehr Lebensqualität. Dominik bekommt von Publicare seine Produkte zur Inkontinenzversorgung innerhalb von 24 Stunden portofrei nach Hause geliefert. Es ist für ihn ganz einfach – ohne aufwändige Besuche in der Filiale: Die Verordnungsscheine oder Rezepte werden vom behandelnden Arzt per E-Mail oder Fax an Publicare übermittelt. Die Originaldokumente folgen im vorfrankierten Antwortkuvert auf dem Postweg. Die chefärztliche Genehmigung holen bei Bedarf einfach die Publicare-Mitarbeiter ein.

Im Publicare-Lager werden die bestellten Produkte für Dominik neutral und diskret verpackt. Hier gilt das Vier-Augen-Prinzip, um Falschlieferungen zu vermeiden. Dominik entscheidet selbst, wie und wann er die Produkte entgegennehmen möchte.

Informieren Sie sich unverbindlich - wir beraten Sie gerne diskret!

8. Entlastung des Vorstandes
Corinna Heiss stellt den Antrag an die Generalversammlung, den Vorstand zu entlasten. Die Entlastung des Vorstands wird einstimmig angenommen.

9. Beschlussfassung über gestellte Anträge
Es wurden keine zusätzlichen Anträge gestellt.

10. Beschlussfassung über Änderungen in den Statuten
Die Änderungen bzw. Anpassungen der Statuten wurden der Generalversammlung vorgetragen. Folgende Änderungen bzw. Anpassungen wurden vorgenommen (Änderungen sind fett gedruckt):

§ 1: „Sitz des Verbandes ist **9020 Klagenfurt, Kumpfgasse 23**."

§ 2 Abs. 5: Hier heißt es, dass der Vereinszweck erreicht werden soll „durch Pflege nationaler und internationaler Verbindungen und Vernetzungen sowie Erfahrungsaustausch mit ähnlichen Organisationen im In- und Ausland, **insbesondere durch digitale Medien**."

§ 4b: Fördernde Mitglieder sind physische oder juristische Personen sowie Personengesellschaften, die sich den Verbandszielen besonders verbunden fühlen und diese durch einen Förderbeitrag ~~**statt durch einen Mitgliedsbeitrag**~~ unterstützen."

§ 4c: Ehrenmitglieder sind Mitglieder, die sich besondere Verdienste um den Verband erworben haben. ~~**Sie werden von der Generalversammlung ernannt**~~."

§ 6: „~~**Sämtliche**~~ Ordentliche Mitglieder haben das Recht zur Teilnahme an der Generalversammlung und genießen dort das aktive und passive Wahlrecht."

§ 7: „Ordentliche Mitglieder ~~**und außerordentliche Mitglieder**~~ können ihren Austritt jeweils zum Ende eines Kalenderjahres schriftlich erklären."

§ 9: Die ordentliche Generalversammlung wird vom Obmann im zeitlichen Abstand von höchstens zwei Jahren ~~**für die abgelaufenen zwei Verbandsjahre**~~ schriftlich ~~**oder in sonst geeigneter Weise**~~ einberufen."
„...Die Generalversammlung wird vom Obmann oder in seinem Auftrag bzw. im Falle seiner Verhinderung von einem seiner ~~**beiden**~~ Stellvertreter oder, falls auch diese verhindert sein sollten, von einem bevollmächtigten Mitglied des Vorstandes geleitet."
„Der Generalversammlung obliegen insbesondere:
a) **Wahl des Vorstandes alle 4 Jahre (§ 10)** ~~**Der Vorstand wird, wie in §10 Absatz 4, alle 4 Jahre gewählt.**~~

§ 10: Der Vorstand besteht ~~mindestens~~ aus dem Obmann, **mindestens einem** Stellvertreter, dem Kassier und dessen Stellvertreter, dem Schriftführer und dessen Stellvertreter und weiteren in ihrer Anzahl von der Generalversammlung bestimmten Mitgliedern."
„Der Verband wird nach außen durch den Obmann, im Falle seiner Verhinderung durch ~~seinen~~ **einen seiner Stellvertreter** vertreten."
„Der Vorstand wird vom Obmann oder in seinem Auftrag **von einem seiner** Stellvertreter oder einem sonst bevollmächtigten Vorstandsmitglied schriftlich oder mündlich einberufen. Er ist beschlussfähig, wenn wenigstens drei Mitglieder, darunter der Obmann **oder einer seiner Stellvertreter**, anwesend sind. Den Vorsitz führt der Obmann und in seiner Abwesenheit einer seiner ~~beiden~~ Stellvertreter."
„ Das Unterbleiben einer Stimmabgabe durch einen Stimmberechtigten gilt als ~~ablehnende Stimme~~ **Stimmenthaltung**."
„Aufgaben des Vorstandes sind insbesondere:
d) Kooptierung von ~~Ausschussmitgliedern~~ Vorstandsmitgliedern nach Maßgabe der Notwendigkeit."

§ 11: „Der Obmann vertritt den Verband nach außen. Alle vom Verband ausgehenden Mitteilungen, Eingaben und sonstigen Schriftstücke grundsätzlichen Inhaltes werden von ihm oder ~~seinem~~ **einem seiner Stellvertreter** gemeinsam mit dem Schriftführer unterzeichnet."

11. Festlegung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
Der Mitgliedsbeitrag wird ab 1. Jänner 2026 geringfügig **von 25 € auf 30 €** erhöht, um die Aktivitäten des Verbandes (Monoskiwoche, Tenniswoche, Handbike-Wochen etc. ...) finanzieren zu können.

12. Ehrung langjähriger Verbandsmitglieder
Langjährige anwesende Mitglieder des Verbandes wurden vom Vorstand und der Generalversammlung für ihre lange Mitgliedschaft und ihre langjährige Mitwirkung im Verein geehrt.
Die anwesenden zu ehrenden Mitglieder waren:
- Peter Loibl (30 Jahre)
- Josef Stradl (45 Jahre)
- Bruno Schmidbauer (50 Jahre)
- Franz Hufnagl (60 Jahre)

Es wären 81 Mitglieder zur Ehrung eingeladen gewesen (Die Liste der zu Ehrenden kann beim Obmann Josef Sutter angefragt werden). Alle, die bei der Generalversammlung nicht dabei waren, erhalten vom Verband eine Ehrenurkunde per Post.

13. Allfälliges
Ein kurzer Überblick über geplante Projekte (Segelflug und Verbandstage „Regensburg on Wheels") wurde präsentiert.

Alle Fragen der Generalversammlung wurden vor Ort zur Zufriedenheit beantwortet.

14. Festlegung der nächsten Generalversammlung
Die nächste Generalversammlung ist im Oktober 2027 im Reha-Zentrum Tobelbad geplant. Der Verband feiert damit gleichzeitig sein 70-jähriges Bestehen!

Obmann Josef Sutter beendete die Sitzung um 15:30 Uhr und lud zum gemütlichen Ausklang ein.

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor

Steckbrief von Mag. Gudrun Marx-Frühstück



Mein Name ist Gudrun Marx-Frühstück und ich bin 47 Jahre alt. Seit einem Unfall im Jahre 2016 bin ich ab dem 9. Brustwirbel komplett querschnittgelähmt. Der Rollstuhl ist jedoch nicht das Ende meiner/der Welt. Auch auf vier Rädern gibt es so viel zu entdecken, zu erleben und zu unternehmen. Jede Erfahrung ist es wert, gemacht zu werden, selbst die weniger guten.
Als Mama von drei Kindern (19, 14 und 11 Jahre) wird mein Leben ohnehin nie langweilig. Ich bin durch den Online-Austausch für Frauen im Rollstuhl auf den Verein Rollstuhl Aktiv aufmerksam geworden und kurz nach meiner Registrierung als Mitglied wurde ich von Obmann Josef Sutter gefragt, ob ich es mir vorstellen könnte, im Vorstand des Vereins mitzuarbeiten. Und ob ich das konnte! So bin ich nunmehr für die Redaktion und das Lektorat der Vereinszeitschrift „Rollstuhl Aktiv" mitverantwortlich und erfülle diese Aufgabe mit Stolz und Freude, kann ich durch sie schließlich meine große Leidenschaft fürs Schreiben, den kreativen Ausdruck in die Tat umsetzen.

Steckbrief von Ralph Vigne



Mein Name ist Ralph Vigne, ich bin 45 Jahre alt und wohne in der wunderschönen Wachau in Niederösterreich. Seit einem Verkehrsunfall im Jahr 2002 bin ich querschnittgelähmt.
Da ich zuvor bereits als Softwareentwickler gearbeitet habe, entschied ich mich nach dem Unfall für ein Studium der Wirtschaftsinformatik an der Universität Wien, wo ich auch nach dem Abschluss als Lehrender geblieben bin. Seit fast 10 Jahren bin ich glücklich verheiratet. Gemeinsam mit meiner Frau genießen wir die Zeit im Grünen, besonders in unserem Garten. Im Urlaub sind wir gerne mit unseren E-Bikes unterwegs.

Wir erkunden dabei nicht nur die Natur, sondern auch die kulinarischen Seiten der Regionen, die wir besuchen. So bin ich auch auf den Verein Rollstuhl Aktiv aufmerksam geworden – konkret bei der Handbike-Woche am Neusiedler See. Nach einem kurzen Blick auf die weiteren Aktivitäten des Vereins habe ich mich über das Internet angemeldet. Kurz darauf hat mich Josef Sutter gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, als Schriftführer im Verein mitzuarbeiten. Ich freue mich sehr auf meine Aufgaben im Vorstand und darauf, Teil dieser aktiven und engagierten Community zu sein!

Steckbrief von Ing. Christoph Hubmann



Mein Name ist Christoph Hubmann, ich bin 40 Jahre alt, verheiratet mit Jacqueline und stolzer Vater von zwei Töchtern (15 und 10 Jahre). Seit einem Schlittenunfall 2023 bin ich ab dem 6./7. Halswirbel querschnittgelähmt.
In den zwei Jahren seit meinem Unfall habe ich bereits viel erlebt, unter anderem eine Flugreise in die Türkei und viele Veranstaltungen. Durch die Unterstützung meiner Freunde und Familie bin ich sehr viel und gerne unterwegs. Ich bin von Beruf Software-Engineer und wurde von Josef Sutter gefragt, ob ich nicht für den Verein tätig werden möchte. Als Tetraplegiker kann ich meine Finger nicht mehr bewegen, jedoch schaffe ich es trotzdem, als Web-Experte den Rollstuhl Aktiv-Vorstand zu ergänzen. Es macht mir Freude und Spaß, durch meine Arbeit andere zu unterstützen.

Steckbrief von Michael Neubauer



Mein Name ist Michael Neubauer und ich bin 30 Jahre alt. Seit einem Arbeitsunfall im Jahr 2021 bin ich ab dem 6. Halswirbel querschnittgelähmt. Nach meinem Krankenhausaufenthalt folgten 9 ½ Monate Reha am Weißen Hof. Dies war eine sehr wichtige Zeit für mich, ich lernte, wieder so selbstständig wie möglich zu werden. So lernte ich auch Josef Sutter kennen, der mich fragte, ob ich nicht Mitglied und Kassier von Rollstuhl Aktiv werden wollte.
Aktuell bin ich zu Hause und bekomme eine Invaliditätspension. Ich mache regelmäßig Therapien und ebenso mache ich auch regelmäßig Stehtraining mit einem Stehpult. Wenn ich mal keine Therapien habe, treffe ich mich gerne mit Freunden zum Essen. Ich bin für jeden Spaß zu haben und probiere vieles aus, wie zum Beispiel Tetra Rugby, Rollstuhltanzen, Zimmergewehr schießen, Pit Pat, Minigolf, Zipline fahren usw. Ich lasse mich durch meine Querschnittlähmung nicht unterkriegen und lebe mein Leben. Mit echten Freunden kommt man fast überall hin, da sind Stiegen und Co. überhaupt kein Problem.

Steckbrief von Corinna Heiss



Mein Name ist Corinna Heiss, ich bin 35 Jahre alt und komme aus dem niederösterreichischen Weinviertel. Seit dem Jahr 2014 bin ich rechtsseitig Oberschenkel amputiert. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn, der bald in der Schule anfangen wird.

Im Jahr 2019 wurde gemeinsam mit weiteren engagierten Betroffenen der Österreichische Amputiertenverband gegründet, bei dem ich die Position der Obfrau innehabe.

Meine Position im Vorstand von Rollstuhl Aktiv dient vor allem als Schnitt- und Kooperationspunkt zwischen den beiden Vereinen, denn viele Themen betreffen uns nun mal alle, unabhängig von Rollstuhl oder Prothese. Sogar unabhängig von der Grunderkrankung oder Verletzung. In diesem Sinne sind wir alle miteinander verbunden. Mein Ziel für die Zukunft ist es, gemeinsam mit anderen engagierten Vereinen laufend dafür zu arbeiten, dass sich die Situation für Menschen mit Behinderungen in unserem Land verbessert. Allen voran die Hilfsmittelversorgung, die in Österreich immer noch zu schwierig, langwierig und intransparent erfolgt. Falls es Fragen zu solchen Thematiken gibt, bin ich immer gerne bereit, diese zu beantworten und ggf. zu unterstützen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit jedem Mitglied des Vereins!

Witz des Quartals

Ein Rollstuhlfahrer fährt mit seinem elektrischen Rollstuhl mit Vollgas durch den Park. Da knallt ihm plötzlich ein Vogel volle Breitseite gegen den Rollstuhl und klatscht auf den Boden. Der Rollstuhlfahrer nimmt ihn mit, gibt ihn in einen Käfig, streut Brotkrümel rein und stellt Wasser hin, in der Hoffnung, dass er sich wieder erholt. Nach einiger Zeit wacht der Vogel auf und denkt: „Gitterstäbe? Brot und Wasser? Oh Gott, ich hab den Rollifahrer umgebracht!"

Besuch der Vize-Präsidentin des ESCIF Mirjam Kanalec in Kärnten

(von Josef Sutter)

Die Vizepräsidentin der ESCIF (European Spinal Cord Injury Federation), Frau Mirjam Kanalec aus Slowenien, hat mir am 27.08.2025 überraschend mit 14 RollstuhlfahrerInnen und 13 gehenden TeilnehmerInnen einen Besuch abgestattet. Es war ein sehr herzliches Kennenlernen. Da die Ankündigung leider sehr spät an mich übermittelt wurde, hatte ich nur am Vormittag Zeit, mich mit Frau Kanalec zu treffen. Die Gruppe hat einen Tagesausflug in Klagenfurt mit einer Stadtführung und einem Besuch im Minimundus sowie als Abschluss eine Bootsfahrt am Wörthersee unternommen.

Unser Verband ist seit vielen Jahren Mitglied beim ESCIF. Wir haben vereinbart, dass ich mit Kolleginnen und Kollegen, die Lust und Zeit haben, im Herbst Frau Kanalec in Ljubljana einen Gegenbesuch abstatten werden.





FRÜHWALD

„...bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!“

Jeder Rollstuhl und jedes Hilfsmittel muss optimal auf den Benutzer abgestimmt sein.





SERVICE & REPARATUREN | BERATUNG | ANPASSUNG

Um dies zu gewährleisten, können Sie bei uns verschiedene Modelle ansehen und ausprobieren. Unsere Fachberater geben Ihnen gerne Auskunft über die für Sie notwendigen Modelleigenschaften. Um Terminvereinbarung wird gebeten.

WERKSTÄTTEN UND KUNDENZENTRUM
Ing. Karl Frühwald GmbH | 1220 Wien, Rudolf Hausner Gasse 11 | Tel. 01 533 25 15
service@fruehwald.net | www.fruehwald.net



WOHNGEMEINSCHAFT
Algersdorfer Straße

DIE WOHNGEMEINSCHAFT - Mitten im Leben! Einzigartig in Österreich - Was unsere Idee so besonders macht.

In unserer Wohngemeinschaft werden 16 bewegungseingeschränkte erwachsene Personen beiderlei Geschlechtes betreut. Die Zielgruppe der Wohngemeinschaft sind körperbeeinträchtigte Menschen (nach der Absolvierung der Schulpflicht) mit oder ohne leichter Sinnesbeeinträchtigung und Lernschwäche, die über die nötigen Handlungskompetenzen für das Wohnen mit dem persönlichen Budget noch nicht verfügen. Die Zielgruppe sollte das nötige Zutrauen / die Vision / das Lebensziel bzw. einen Lebensentwurf aufweisen/entwickeln und anstreben.

Über den Zeitraum von 2-5 Jahren sollen die Menschen, unter der Prämisse von Empowerment und Emanzipation in die Lage gebracht werden, in einer Wohnung mit persönlicher Assistenz (persönlichem Budget) leben zu können, und letztendlich bei der Lebensführung und Bewältigung von Schwierigkeiten im Alltag erfolgreich zu sein. In Ausnahmefällen kann es zu einer Verlängerung des vorgegebenen 5 Jahres- Zeitraum kommen, da die individuellen Ressourcen- Voraussetzungen variieren. Dazu ist ein Gutachten durch die entsprechende Behörde notwendig.

Die Aufnahme der Personen bedingt als Voraussetzung ein gewisses Maß an Kooperation und Mitwirkungsbereitschaft, sowie die Akzeptanz am Lernen im Einzelsetting und in der Gruppe.

Die BewohnerInnen haben bei uns die Möglichkeit, in einer ca. 45 m² großen Wohnung zu wohnen und diese vorher so einzurichten, dass sie sich in den „eigenen 4 Wänden" wohlfühlen.





DER TRAININGS- UND ARBEITSBEREICH - Gemeinsam wachsen!

Wir bieten Know-how-Transfer in den unterschiedlichsten Lebensbereichen mit Schwerpunkt „Auszug in die eigene Wohnung mit persönlichem Budget" und einer Vorbereitung auf eine mögliche Ausbildung, Weiterbildung oder Umschulung. Weiters entwickeln wir bei Bedarf durch ein strukturiertes Übergangsmanagement eine inklusionsfördernde Brückenfunktion zwischen den KlientInnen und allen für sie relevanten Bereichen und Personen.

Der Trainings- und Arbeitsbereich bietet KlientInnen eine arbeitstherapeutische Struktur, die körperbeeinträchtigten Menschen mit oder ohne leichter Sinnesbeeinträchtigung unterstützt, ihre Fähigkeiten zu erhalten und weiterzuentwickeln. Es wird die Möglichkeit geboten, im feinmotorischen Training Werkstücke herzustellen, die für diverse Firmen und für den Verkauf gefertigt werden und die Unterstützung angeboten, eine Ausbildung oder Umschulung zu organisieren.
Des Weiteren bietet der Trainings- und Arbeitsbereich die Option, ein physiotherapeutisches oder logopädisches Training unter Anleitung und Trainingsplan von externen TherapeutInnen zu starten, die Freizeitorganisation zu optimieren oder aber auch an den Lernmodulen des persönlichen Budgets teilzunehmen.

Trainingsformen:

- Mobilitätstraining Freizeit und soziale Kontakte
- Ausarbeitung einer prozess- und personenzentrierten Zukunfts- und Zielplanung (Sinn- und Zielfindung)
- Arbeitstraining- feinmotorisches Training
- Organisation Ausbildung / Umschulung / Arbeit
- Lerntraining
- Sensibilitätstraining
- Hirnleistungstraining
- Mobilitätstraining für den Haushalt – Reinigung, Wäsche, Ernährung, Finanzen, Dienstpläne erstellen usw.
- Fit am PC und im Internet
- Außentraining
- Training Umgang mit Ämtern und Behörden
- Unterstützung eine geeignete Wohnung zu finden

VEREIN ZUR ERHALTUNG DER WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT BEHINDERTER

Heike Haller, Leiterin im Trainings- und Arbeitsbereich
Algersdorfer Straße 31, 8020 Graz
www.wg-algersdorf.org
Tel.: 0316 / 58 68 55 - 14, E-Mail: kreativwerkstatt@wg-algersdorf.org

Sensibilisierungstage im Parlament

(von Josef Sutter)

Am 23. Und 24. September 2025 hatten Corinna Heiss und ich von Rollstuhl Aktiv, gemeinsam mit dem ÖZIV, die Möglichkeit, an den Sensibilisierungstagen zum Thema „Arbeitswelt und Behinderung" im österreichischen Parlament teilzunehmen.

Im Rahmen dieser Sensibilisierungtage konnten sich MandatarInnen, die parlamentarischen Klubs, Führungskräfte sowie die MitarbeiterInnen der Parlamentsdirektion in drei Stationen zum Thema Inklusion am Arbeitsplatz informieren.

Wir konnten ein paar anregende Gespräche mit den Behindertensprechern Dr. Christian Ragger (FPÖ Kärnten) sowie Heike Eder (ÖVP Vorarlberg) führen.

Leider wurde diese Diskussionsmöglichkeit vom angesprochenen Publikum nur sehr zögerlich angenommen.



Daniela Rammel (ÖZIV), Dr. Christian Ragger (Behindertensprecher der FPÖ) und Josef Sutter (Obmann Rollstuhl aktiv)

- **Werkzeuglos FALTBAR**
- Hightech Carbon-Rahmen
- Flugzeugtaugliche Lithium-Ionen Batterie
- Hinterrad- & Sitzfederung
- Bis 125 kg Benutzergewicht

PIKOULTRA

NUR 13,5* KG

Unbeschwert Reisen

ultraleicht dank Carbon



PIKOULTRA **wurde für Menschen entwickelt, die mehr wollen: mehr Freiheit, mehr Komfort, mehr Leichtigkeit.**

PIKOULTRA ist ein faltbares, flugzeugtaugliches Elektromobil mit nur 13,5 kg*!

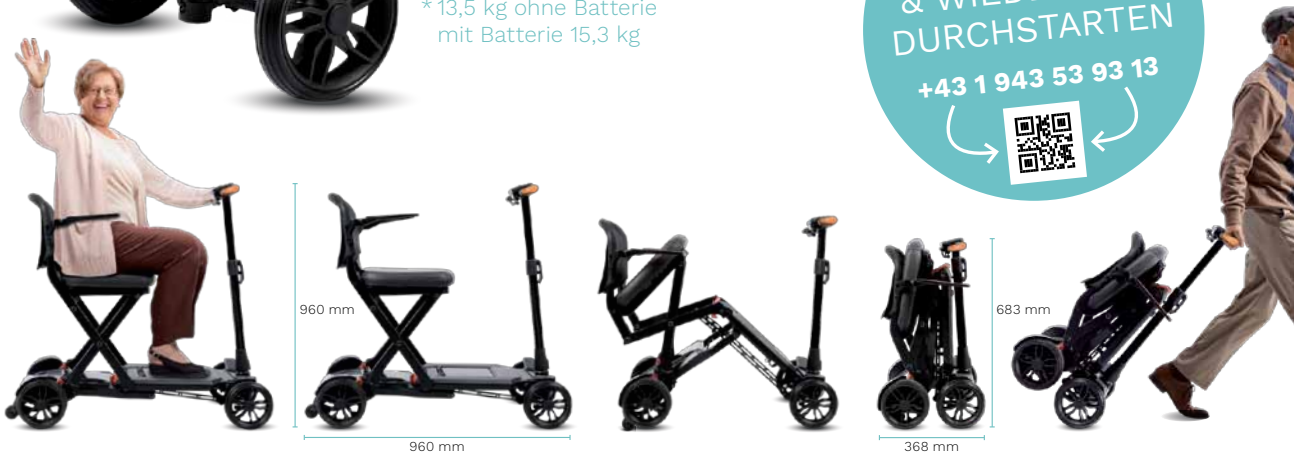
PIKOULTRA ist ultraleicht dank Carbon und stabil und komfortabel dank Hinterrad- und Sitzfederung!

PIKOULTRA unterstützt Menschen mit Mobilitätseinschränkung, die Flugzeug, Auto, Bus oder Bahn uneingeschränkt nutzen und das Leben genießen wollen!

* 13,5 kg ohne Batterie
mit Batterie 15,3 kg

AUSPROBIEREN & WIEDER **NEU** DURCHSTARTEN

+43 1 943 53 93 13



PIKO Elektromobile
+43 1 943 53 93 13 | ultraleicht@piko-mobil.at
piko-mobil.at

PIKO

„Mobilität ist Lebensqualität"

Interview mit Ing. Josef Sutter, Obmann von Rollstuhl Aktiv

Immer mehr Mitglieder des Vereins Rollstuhl Aktiv interessieren sich für neue, leichte Elektromobile. Im Gespräch erklärt Obmann Ing. Josef Sutter, warum ihn der PIKO-ULTRA (S. 18) überzeugt hat, wie er durch Zufall auf das Fahrzeug aufmerksam wurde – und welche Pläne es für eine künftige Kooperation mit PIKO Elektromobile gibt.

Herr Ing. Sutter, wie sind Sie auf das Elektromobil PIKO-ULTRA aufmerksam geworden?
Ich habe den PIKO-ULTRA zufällig über Social Media gesehen – das Inserat hat mich sofort angesprochen. Die Kombination aus Leichtigkeit, Mobilität und modernem Design war genau das, wonach viele unserer Mitglieder seit Jahren suchen. Ich habe mich daraufhin direkt mit dem Anbieter in Verbindung gesetzt, um mehr zu erfahren – und war beeindruckt, wie durchdacht dieses Fahrzeug konstruiert ist.

Was hat Sie persönlich am meisten überzeugt?
Ganz klar das Gewicht und die einfache Handhabung. Viele Elektromobile sind schlicht zu schwer, zu sperrig oder zu kompliziert. Der PIKO-ULTRA dagegen wiegt nur 13 Kilogramm, lässt sich in Sekunden zusammenklappen und passt problemlos in den Kofferraum. Das ist ein echter Fortschritt für Menschen, die aktiv bleiben wollen, aber auf praktische Unterstützung angewiesen sind. Ich habe sogar eines für meine Mutter bestellt – sie ist begeistert, weil sie damit wieder selbstständig kleine Ausflüge machen kann.

Wie reagieren Ihre Mitglieder auf dieses neue Elektromobil?
Wir bekommen immer wieder Anfragen zu leichten, transportablen Mobilitätshilfen. Viele unserer Mitglieder möchten reisen, Verwandte besuchen oder einfach im Alltag wieder mobiler sein. Als ich den PIKO-ULTRA vorgestellt habe, war das Interesse sofort groß. Zahlreiche Rückmeldungen zeigen, dass dieses Konzept – leicht, kompakt, sicher – genau den Nerv der Zeit trifft. Man spürt förmlich, dass die Menschen wieder Lust auf Bewegung und Freiheit bekommen.

Sie haben bereits eine Kooperation mit PIKO Elektromobile angesprochen. Was ist konkret geplant?
Wir haben PIKO Elektromobile eingeladen, langfristig mit Rollstuhl Aktiv zusammenzuarbeiten. Geplant sind regelmäßige Beiträge und Blogartikel rund um das Thema Mobilität, außerdem Probefahrten im Rahmen unserer Veranstaltungen. So können unsere Mitglieder die Fahrzeuge direkt ausprobieren und sich selbst ein Bild machen. Ziel ist es, unseren Mitgliedern den Zugang zu moderner, alltagstauglicher Mobilität zu erleichtern – und zugleich ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie wichtig Bewegung für Lebensfreude und Selbstständigkeit ist.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Mobilitätshilfen?
Ich wünsche mir, dass Mobilitätshilfen künftig nicht mehr als „medizinisches Hilfsmittel", sondern als Teil eines aktiven Lebensstils gesehen werden. Produkte wie der PIKO-ULTRA zeigen, dass Technik, Design und Funktionalität Hand in Hand gehen können. Wenn wir gemeinsam mit Herstellern, Händlern und Vereinen daran arbeiten, diese Innovationen bekannter zu machen, profitieren am Ende alle – vor allem jene, die wieder mehr vom Leben erleben wollen.

Großes Ehrenzeichen des Landes Kärnten – ein Moment der Dankbarkeit

(von Rudolf Kravanja)

Am 12. September 2025 durfte ich im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten entgegennehmen. Überreicht wurde die Auszeichnung von Peter Kaiser, Landeshauptmann, gemeinsam mit Beate Prettner, Landesrätin, Reinhart Rohr, Präsident des Kärntner Landtags, und Markus Matschek, stv. Landesamtsdirektor.



v.l.n.r. Landtagspräsident Reinhart Rohr, Landesrätin Beate Prettner, Rudolf Kravanja, Landeshauptmann Peter Kaiser

Besonders gefreut hat mich, die Auszeichnung gemeinsam mit Prim. Univ.-Doz. Dr. Herwig Oberlerchner entgegenzunehmen, dessen jahrzehntelanges Wirken die sozialpsychiatrische Versorgung in Kärnten geprägt hat. Ebenfalls geehrt wurden Barbara Binter-Geyer und Franz Wutte mit dem Ehrenzeichen des Landes sowie Siegfried Truppe mit dem Kärntner Lorbeer in Gold mit Brillanten für außergewöhnliches Ehrenamt. Was uns verbindet, ist der Einsatz für Menschen — oft leise, aber mit Wirkung. Dieser besondere Moment hat mir erneut gezeigt, warum ich mich seit so vielen Jahren mit voller Leidenschaft für Inklusion und Selbstbestimmung engagiere. Jede Anerkennung ist für mich nicht nur eine persönliche Ehre, sondern vor allem ein Signal, dass unsere gemeinsame Arbeit gesehen wird – und dass sie tatsächlich etwas bewegt.

Es erfüllt mich mit Dankbarkeit, zu erleben, wie viele Menschen hinter diesem Weg stehen. Gleichzeitig motiviert es mich, noch mehr Brücken zu bauen, Barrieren abzubauen und konkrete Veränderungen für Menschen mit Behinderungen voranzutreiben.

Das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten nehme ich deshalb nicht nur als Auszeichnung an, sondern auch als Auftrag für die Zukunft. Es ist ein Ansporn, weiter für eine Gesellschaft zu arbeiten, in der Teilhabe keine Ausnahme ist, sondern gelebte Normalität. Ein herzliches Dankeschön an Landeshauptmann Peter Kaiser und die gesamte Kärntner Landesregierung für diese Würdigung – und an all jene, die mich auf diesem Weg begleiten und unterstützen. Solche Momente geben mir Kraft und zugleich eine klare Verpflichtung: weiterzumachen und die nächsten Schritte mit Entschlossenheit zu gehen. Denn nur gemeinsam können wir wirklich Großes erreichen.

No limits in the air!

15. Flugtag für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
(von Konsulent Ing. Hannes Wiesinger)



Am Sonntag, den 31. August 2025, fand der 15. Flugtag „No limits in the air!" für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen auf dem Zivilflugplatz Linz Ost (LOLO), Am Tankhafen 13, 4020 Linz statt. Gestaltet wurde dieser Flugtag wieder von den Segelfliegern der Flugsportgruppe UNION Linz, gemeinsam mit Rollstuhl Aktiv, dem Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs und dem Verein no limits.

Mit großer Freude konnten die Initiatoren dieser Flugveranstaltung Jean-Paul Burgues aus Toulouse von Airbus Foundation sowie Elisabeth Heilmeyer aus Madrid willkommen geheißen werden. Aus Wien war Behindertenanwältin Frau Mag.a. Christine Steger vom Sozialministerium angereist. Als Vertreter der Politik konnte der Vizebürgermeister der Stadt Linz, Mag. Martin Hajart MBA, begrüßt werden.



Die Moderation und musikalische Untermalung bei der Veranstaltung hat auch heuer die Sängerin Jessie Ann de Angelo übernommen.



Zu Beginn der Veranstaltung erfolgte am Check-in-Schalter die Ausgabe der Board-Karten für die Kinder und Jugendlichen. Diese Registrierungen wurden wieder in bewährter Weise von Margit Kolnberger, tatkräftig unterstützt von ihrem Sohn Jan, abgewickelt.

Um 10:00 Uhr wurde dann programmgemäß die ersten Kinder geboardet. Der Start der Segelflugzeuge erfolgte jeweils mit Windenstart beinahe senkrecht in den Himmel. Alle Kinder und Jugendlichen wurden kurz vor dem Abflug, im Flugzeug sitzend, fotografiert und die Fotos ihnen als Erinnerung an den Flugtag überreicht.



Als Rahmenprogramm wurde von den Fliegern für die Gäste eine interessante Modellflieger-Vorführung, die Erklärung von den Flugzeugen am Boden und eine eigene Spiele-Station mit Basteln von Papierfliegern organisiert. Weiters kam die Linzer Berufsfeuerwehr und erklärte den Kindern die Ausrüstung des Einsatzfahrzeuges.



Auch heuer ist Dank der großzügigen Spenden von mehreren Firmen für Getränke sowie Bratwürstl und Koteletts von der Fleischhauerei Gruber ausreichend für das leibliche Wohl gesorgt worden. Das Kuchenbuffet mit selbstgebackenen mitgebrachten Mehlspeisen und die frisch gebackenen Bauernkrapfen fanden wieder großen Zuspruch.

Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Team der Segelflieger von der Flugsportgruppe UNION Linz, allen voran der Organisationsleiterin Regina Stumptner, die zu diesem schönen Erfolg des Flugtages beigetragen haben.

Leider steht für „No limits in the air" 2026 derzeit noch kein Personal für die Abwicklung des Flugtages zur Verfügung, sodass es sehr fraglich ist, ob diese beliebte Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder stattfinden kann.

(Fotos: Flugsportgruppe UNION Linz und Ing. Wiesinger)

Exklusiv für Mitglieder von Rollstuhl Aktiv: Segelflug mit neuem Schulungsflugzeug

(von Konsulent Ing. Hannes Wiesinger)



In der Ausgabe der RA Winter 2024 / NR 243 hatten wir bereits berichtet, dass der Verein, die FSG-Flugsportgruppe Union Linz, mit der wir bereits seit 15 Jahren die Veranstaltung „No limits in the air – Flugtag für Kinder und Jugendliche mit Behinderung" gemeinsam veranstalten, nun ein Segelflugzeug für Schulungszwecke anschafft. Dabei hat die Flugsportgruppe beim Erwerb des Flugzeuges die Möglichkeit genutzt und beschlossen, es mit einer behindertengerechten Steuerung ausrüsten zu lassen, sodass z.B. auch querschnittgelähmte Menschen den Flugsport selbst ausüben und genießen können.

An der Finanzierung dieser zusätzlichen speziellen Steuerung hat sich der Verband Rollstuhl Aktiv mit einem Betrag von 4.000 Euro beteiligt. Als Gegenleistung hat sich die FSG-Union Linz verpflichtet, während der fünfjährigen Laufzeit dieser Vereinbarung einmal pro Jahr einen Flugtag für die Mitglieder vom Verband Rollstuhl Aktiv am Flugplatz Linz-Ost zu veranstalten. So wurde bereits heuer am 16. Mai 2025 der erste von den fünf geplanten Flugveranstaltungen mit unseren Verbandsmitgliedern absolviert. Der nächste Flugtag für die Mitglieder von Rollstuhl aktiv wird voraussichtlich im Mai 2026 stattfinden.

Dieser Flugtag wird, wie schon erwähnt, exklusiv für Mitglieder von Rollstuhl Aktiv veranstaltet und es können 15 bis maximal 20 Personen daran teilnehmen. Am Veranstaltungstag übernimmt die FSG-Union Linz auch die gastronomische Versorgung der Teilnehmer. Von den Teilnehmern selbst ist lediglich die Startgebühr für den Windenstart laut der gültigen Gebührenordnung zu bezahlen. Alle, die interessiert sind, während eines Flugerlebnisses das Flugzeug auch im Detail näher kennenlernen zu können, werden gebeten, sich bereits jetzt unverbindlich für diese Veranstaltung anzumelden. Die Reihung erfolgt nach dem Eintreffen der Meldungen.

Anmeldung bzw. Auskunft bei:
hannes.wiesinger@liwest.at oder bernhard.neuboeck@gmail.com

Online-Austauschrunde für Frauen im Rollstuhl: „Wann hast du das letzte Mal bewusst NEIN gesagt?"

(von Sandra Kaindl und Nicole Grugger)



Die Teilnehmerinnen der Online-Austauschrunde „Was mich bewegt", setzten sich am 29. Oktober 2025 mit dem Thema „Nein sagen" auseinander. Dabei ging es nicht nur um Theorie – wir sind direkt ins Tun gekommen. Nach einem kurzen Theorie-Input zum Nein-Sagen haben wir fünf konkrete Strategien diskutiert, die dabei helfen, im Alltag bewusst und selbstbestimmt Nein zu sagen.

Was war der praktische Nutzen für die Teilnehmerinnen?

- Wir lernten Strategien kennen, die wirklich funktionieren – nicht abstrakt, sondern direkt anwendbar im Alltag.
- Wir fanden heraus, welche Methode zu uns passt – denn jede Teilnehmerin konnte eine Strategie identifizieren, die sie sofort in ihr Leben integrieren kann.
- Wir profitierten vom Austausch – gemeinsam zu reflektieren, was funktioniert und was nicht, schafft Sicherheit und Motivation.

Dieser Workshop war kein Vortrag, sondern ein Raum für echte Veränderung. Du gehst nicht nur mit Wissen, sondern mit konkreten Werkzeugen und einem gestärkten Gefühl für deine eigenen Grenzen nach Hause.

Einige Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren

„Habe neue Perspektiven durch die Erfahrungen anderer bekommen. Ehrliche Auseinandersetzung auch mit mir selbst in gut geführtem Rahmen hat zu viel Selbsterkenntnis im Bezug auf mein Tun und Denken geführt."

„Das Kennenlernen anderer Perspektiven und Reaktionen hat bei mir mehr Gelassenheit im Umgang mit Ableismus und alltäglichen Schwierigkeiten durch die Behinderung möglich gemacht."

„Ich reflektiere mich und mein Handeln nun mehr."

Nach insgesamt neun geleiteten Workshops im Online-Format mit der Zielgruppe Frauen im Rollstuhl freuen wir uns auf die **neue Terminserie** im 1. Halbjahr 2026 (die Workshops finden jeweils von 18 – 19.30 Uhr statt):
Mittwoch 14. Jänner
Donnerstag 26. Februar,
Montag 13. April
Dienstag 19. Mai

Anmeldung:
Für Mitglieder von Rollstuhl Aktiv ist die Teilnahme kostenlos, für Nicht-Mitglieder ist ein Betrag von € 15 pro Termin vorab an den Verband zu leisten.
Eine Anmeldung ist sowohl für Mitglieder als auch für Nicht-Mitglieder jeweils spätestens eine Woche vor dem Termin erforderlich. Anmeldung unter: office@rollstuhl-aktiv.at. Nach erfolgter Anmeldung erhalten die Teilnehmerinnen zeitnah einen Einwähl-Link (Mindestteilnehmeranzahl 5 Personen).

Sandra Kaindl und Nicole Grugger, die beiden Moderatorinnen, eine davon ist Rollstuhlfahrerin, führen die interessierten Frauen mit verschiedensten Methoden durch die vorbereiteten Themen.



Verkaufe PKW Handsteuerung Veigel Compact II



Die Handsteuerung war 4 Jahre in einem VW Caddy 4 eingebaut. Möglicherweise passt sie auch in anderen Fahrzeugen. Rechnung vorhanden. Weitere Fotos auf Anfrage.

Kontakt: Kurt Irion
+43 681 81880027
kurt1.irion@gmail.com
Preis: 900€

Rahmenbedingungen für Therapieaufenthalt in Rovinj 2026

Da in den letzten Jahren die Kosten für den Therapieaufenthalt in Rovinj massiv gestiegen sind, ist der Verband gezwungen, hier neue Rahmenbedingungen festzulegen.

Diese sehen nun folgendermaßen aus:
Der Aufenthalt für rollstuhlfahrende Mitglieder des Verbandes als auch für ihre Begleitpersonen werden mit 40 % gefördert. Voraussetzung ist, dass man während des Aufenthaltes pro Woche mindestens vier Therapien in der Klinik „Martin Horvat" in Rovinj in Anspruch nimmt. Die Kosten für die Therapien sind zur Gänze selbst zu bezahlen.
Gefördert wird nur mehr der Aufenthalt für zwei Wochen, und zwar vom 14. Juni bis 28.Juni. Basis der Förderung ist Unterkunft mit Halbpension. Wer Vollpension möchte, hat die Mehrkosten dafür selbst zu tragen.

Wer drei Wochen in Rovinj verbringen möchte, muss eine Woche früher anreisen (am 7. Juni) und hat für diese zusätzliche Aufenthaltswoche sämtliche Kosten zur Gänze selbst zu tragen.

Wer sich für den Therapieaufenthalt in Rovinj anmelden möchte, kann dies mit Hilfe des Anmeldeformulars in dieser Zeitschrift tun oder das Anmeldeformular auch digital auf der Homepage ausfüllen.

Teilnehmen können bis zu 24 Personen (inklusive Begleitpersonen). Mitglieder, die noch nie oder bisher nur selten an einem Therapieaufenthalt in Rovinj teilgenommen haben, werden bevorzugt.

Wer seinen Aufenthalt in Rovinj vom Verband gefördert haben möchte, muss in den letzten zwei Jahren die Mitgliedsbeiträge bezahlt haben. Wer dem Verband den Mitgliedsbeitrag länger als zwei Jahre schuldet, gilt nicht mehr als Mitglied.

Anmeldeschluss ist der 15. März 2026.
Anmeldungen haben zu erfolgen an: schmerlaib11@gmail.com
Für etwaige Fragen stehen Josef Sutter (josef.sutter@rollstuhl-aktiv.at) oder Kornelia Schmerlaib (schmerlaib11@gmail.com) zur Verfügung.

Anmeldeformular für Therapieaufenthalt
in Rovinj von 7. – 28. Juni 2026

Achtung: Beachten Sie die neuen Rahmenbedingungen für den Therapieaufenthalt laut vorheriger Beschreibung!

Teilnehmer/in:

Name: …… Geb. Datum:……

Adresse:……

Telefonnummer: …… E-Mail-Adresse: ……

O Arbeitsunfall O Freizeitunfall O Erkrankung

Ich bin Mitglied im Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs seit: ……

Rollstuhlfahrer/in: O Ja O Nein

Verpflegung:

O nur Frühstück

O Halbpension mit Mittagessen

O Halbpension mit Abendessen

O Vollpension (Mehrkosten im Vergleich zur Halbpension sind selbst zu tragen)

Unterkunft:

O Einzelzimmer

O Doppelzimmer für mich und Begleitperson

O Einzelbelegung im Doppelzimmer
(Mehrkosten von Einzelzimmer zu Einzelbelegung im Doppelzimmer sind selbst zu tragen.)

Ich benötige:

O ein Trapez beim Bett

O Duschsessel

O Sonstiges:……(auf Anfrage)

Wie oft wurde seit 2015 an einem Therapieaufenthalt in Rovinj teilgenommen?
Bitte Anzahl der bisherigen Teilnahmen angeben: ……..

Ich nehmen teil:

O 2 Wochen (14. bis 28. Juni 2026) O 3 Wochen (7. bis 28 Juni 2026)
(Aufenthaltskosten für die Woche vom 7. bis 13. Juni sind sind selbst zu finanzieren.)

Ich komme O alleine O mit einer Begleitperson

Meine Begleitung:

Name:……

Adresse:……

Telefonnummer: …… E-Mail-Adresse ……

Unterkunft:

O Einzelzimmer O bei Teilnehmer/in im Doppelzimmer

O Meine Begleitung ist Mitglied im Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs

Verpflegung:

O nur Frühstück O Halbpension mit Mittagessen

O Halbpension mit Abendessen O Vollpension

Datum: …… Unterschrift: ……

Die Anmeldung für Rovinj ist auch auf der Homepage des Verbandes www.rollstuhl-aktiv.at online möglich.

Gipfelstürmer, Wirt und Papa aus Leidenschaft

(von Gudrun Marx-Frühstück)



Dem energiegeladenen Rollstuhl-Basketballer Christoph Schaschl gelingt im Rollstuhl ein Spagat, der vielen Gehenden Respekt abverlangt.

Das Jahr 2009 hat sich bei Christoph Schaschl ganz besonders eingebrannt. Bei einem Snowboard-Unfall zieht sich der damals 18-jährige junge Mann eine komplette Querschnittlähmung ab dem 4. Brustwirbel zu. Fortan ist für den Wirt des beliebten Ausflugslokals „Karawankenblick" am Pyramidenkogel nichts mehr, wie es war. „Vor dem Unfall hat es das Thema „gelähmt" für mich nicht gegeben. Man sieht unterwegs so wenig Rollstuhlfahrer", sagt der 34-Jährige, „das Inklusionsthema ist in Österreich einfach noch nicht so gut verankert."

So wurde er zum Beispiel in den Klagenfurter City Arkaden gleich von einem Mitarbeiter der Security gerügt, dass er mit dem Rollstuhl nicht über die Rolltreppe fahren dürfe. Auch könne man bei einer Zugreise nicht spontan sein, sondern man muss seine Reisepläne immer mindestens 24 Stunden vorher anmelden. „Der Freiraum ist noch stark beschränkt", zieht Schaschl Resümee.

Selbst bei der beliebten Laufveranstaltung „Kärnten läuft" ist es Rollstuhlfahrern aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt, teilzunehmen. In den Anfangsjahren der Laufveranstaltung war das Reglement noch nicht so streng und Christoph hat in seinem Alltagsrollstuhl den Halbmarathon in sensationellen 1:59 Stunden geschafft. „Das war toll", erinnert er sich, „alle haben mich angefeuert und gejubelt. Im Jahr darauf war die Teilnahme aus Haftungsgründen schon nicht mehr erlaubt", bedauert er.

Das hat das Energiebündel aber nicht davon abgehalten, weitere Höchstleistungen „abzuliefern". So hat er es im März 2017 in die Medien geschafft, als er im Zuge eines Familienspaziergangs kurzerhand mit seinem Vater beschlossen hat, den Pyramidenkogel im Rollstuhl zu bezwingen. „Vom Kreisverkehr in Keutschach habe ich circa 1,5 Stunden bis zum Aussichtsturm gebraucht, zum Teil mit dem Oberkörper auf den Knien, damit ich durch die extreme Steigung nicht nach hinten kippe.", erinnert er sich.

Seit seinem Unfall und der darauffolgenden 5-monatigen Reha im RK Tobelbad hat Christoph Schaschl auch das Rollstuhl-Basketball für sich entdeckt. „Ich habe in Tobelbad alle möglichen Sportarten ausprobiert", erzählt er mir im Interview, „Basketball hat mich als Mannschaftssport am meisten fasziniert."

So hat er bereits im Dezember 2009 bei den Carinthian Broncos zu spielen begonnen, das tut er bis heute. In den Jahren 2012 bis 2019 war Schaschl sogar im österreichischen Basketball-Nationalteam, mit dem er bis in die A-Europameisterschaft aufgestiegen ist.

Seit er im November 2020 das seit 1957 in 3. Generation im Familienbesitz befindliche Ausflugsgasthaus „Karawankenblick" übernommen hat, ist es nicht mehr so leicht, dem Rollstuhl-Basketball die volle Aufmerksamkeit zu widmen. „Das Hauptaugenmerk liegt jetzt auf dem Betrieb und auf der Familie", berichtet Christoph, der seit Mai 2025 mit Christine verheiratet ist. Die beiden haben eine kleine Tochter mit 2,5 Jahren.

Im Betrieb übernimmt Christoph alle möglichen Aufgaben, von Büro und Buchhaltung angefangen, bis hin zum Schankbetrieb, Bestellungen aufnehmen und servieren/ abservieren. „Im Sommer haben wir an sieben Tagen die Woche offen", erzählt er, „da sind 100 Wochenstunden keine Seltenheit. Von 9:00 Uhr morgens bis zum letzten Gast bin ich vor Ort", lacht Christoph, dem seine Begeisterung für die Arbeit anzusehen ist.



Neben all den Höchstleistungen sei noch eine ganz besonders hervorgehoben: so hat Christoph Schaschl im September 2020 die „Weiteste Rollstuhlstrecke unter Wasser in einer Stunde" zurückgelegt, genau sind es 1.053,4 Meter, die er in seinem Alltagsrollstuhl im Stadionbad in Wolfsberg in 4,5 Metern Tauchtiefe absolviert hat. „Ein schier unglaubliches Projekt mit Symbolcharakter für die gesamte Rollstuhl-Community", so Schaschl, der den Rekordversuch gemeinsam mit dem Verein Freundschaftsbänder unternommen hat.

Der Verein Rollstuhl Aktiv wünscht Christoph Schaschl viel Erfolg und weiterhin viel Energie beim Erreichen weiterer toller „Rekorde"!

Eine neue Ära der intermittierenden Katheterisierung für Frauen

Micro-hole Zone Technology™

Luja™ für Frauen ist der erste und einzige Kompaktkatheter mit Micro-hole Zone Technology:

- Unterstützt eine vollständige Blasenentleerung in einem Fluss[1] um das Risiko für Blasenentzündungen zu reduzieren[2]
- Ermöglicht eine sanfte Blasen-entleerung[3]
- Diskret[3], PVC-frei und ohne Phtalate hergestellt



Jetzt testen!

Mikro-Öffnungen. Makro-Unterschied.

Bestelle dir jetzt dein kostenloses Muster!
de.coloplast.at/luja-f **oder** 0800 601 092

1. Luja für Frauen gewährleistete Null Flussunterbrechungen in 87% der Katheterisierungen & <10 mL Restharn bei der ersten Flussunterbrechung in 83% der Katheterisierungen (RCTs, post-hoc, NCT05841004, n=73, & NCT05814211, n=82). Coloplast Data-on-File, 01/2024. Individuelle Ergebnisse können abweichen.
2. HWI Risikofaktoren definiert durch Kennelly, M., Thiruchelvam, N., Averbeck, M.A., Adult Neurogenic Lower Urinary Tract Dysfunction and Intermittent Catheterisation in a Community Setting: Risk Factors Model for Urinary Tract Infections, Adv Urol., 2019; 2:2019:2757862 3. Coloplast Data-on-File, RCT, NCT05814211, n=82, 01/2024.

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2024-03. All rights reserved Coloplast GmbH, Thomas-Klestil-Platz 10, AT-1030 Wien. PM-35966

Luja™

Coloplast

Freuen Sie sich.
Auf neue Mobilität.



AUTO

Hebebühnen/Lifte
Rampen
Einstieg- & Umsetzhilfen
Rollstuhl verladen
Fahrbediengeräte











MOBILITÄT

Rampen
Rollstühle
Elektrofahrzeuge
Elektrorollstühle

HAUS/WOHNUNG

Hebehilfen
Treppe
Pflege
Bad/Dusche











THERAPIEGERÄTE

Bewegungstherapie
Steh- und Gehhilfen
Stehrollstühle

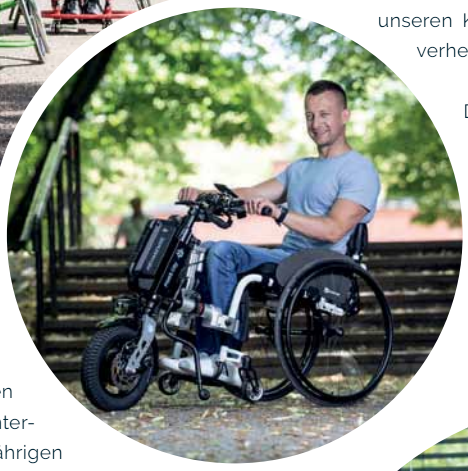


Wir beraten Sie gerne vor Ort – melden Sie sich einfach bei uns für ein unverbindliches Gespräch unter **+43(0)6461.459 19** oder per E-Mail: **office@reha-technik.at**

REHA-TECHNIK aigner

Aigner Reha Technik GmbH | 5652 Dienten | T +43(0)6461.459 19 | F +43(0)6461.459 18 | www.reha-technik.at





BERATUNG

Individuelle Beratung und maßgeschneiderte Lösungen für Sie

Wir nehmen uns die Zeit, auf Ihre Bedürfnisse und Anliegen einzugehen. Mit maßgeschneiderten Lösungen bieten wir Ihnen die bestmögliche Unterstützung. Profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung und Expertise unserer Mitarbeiter, die Sie fachkundig beraten. Zudem übernehmen wir für Sie die komplette Einreichung bei der zuständigen Krankenkasse, sodass Sie sich um nichts kümmern müssen.

VERKAUF

Entdecken Sie unser vielfältiges Sortiment an Aktivrollstühlen und Zubehör

Lernen Sie unsere umfangreiche Auswahl an Aktivrollstühlen, Zusatzantrieben und weiterem Zubehör kennen. In unserem großzügigen Schauraum auf 400 m² können Sie viele Produkte direkt testen und sich individuell beraten lassen. Bestellen Sie ganz bequem bei uns – telefonisch, per E-Mail oder über unseren Online-Shop.



Unsere Hilfsmittel – Entwickelt für Menschen, die Unterstützung brauchen

Seit über 40 Jahren entwickeln und produzieren wir Hilfsmittel, die den Alltag von Menschen in schwierigen Lebenssituationen erleichtern. Unser Ziel ist es, durch innovative Produkte und einen umfassenden Service unseren Kunden zu mehr Normalität und Mobilität zu verhelfen.

Dabei legen wir besonderen Wert auf höchste Qualitätsstandards und eine lange Lebensdauer unserer Produkte. Neben einer kompetenten Medizinprodukteberatung bieten wir auch professionelle Installations- und Reparaturservices an. Dank unseres gut sortierten Lagers an Ersatzteilen können Reparaturen schnell, zuverlässig und fachgerecht durchgeführt werden.



SERVICE

Alles aus einer Hand – Produktion, Service und Reparaturen

Wir bieten Ihnen alles unter einem Dach: von der Herstellung über Service bis hin zu Reparaturen. Mit unserem Fokus auf höchste Qualität und Vielseitigkeit sind wir der richtige Ansprechpartner, wenn es um Sonderanfertigungen geht. Zudem führen wir Reparaturen aller Art durch und gewährleisten ein schnelles, effizientes Service für Ihr Gerät.

HOBI Behindertenhilfsmittel GmbH
Gewerbepark B17/II/Strasse 1/2
2524 Teesdorf

02253/81060
02253/81060 50
office@hobi.at
www.hobi.at

Liquick X-treme™

Voraktivierte gebrauchsfertige intermittierende Kathetersysteme

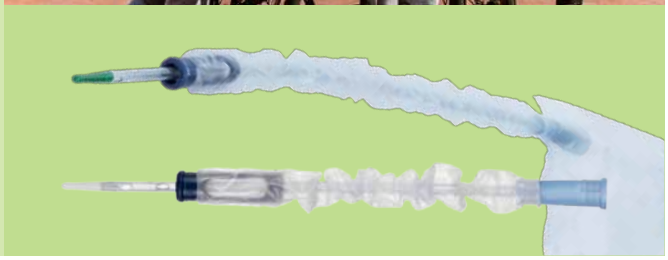


Liquick X-treme™ und Liquick X-treme™ Plus Kathetersystem

X-treme Komfort und Einfachheit
Wir bei Teleflex wissen, wie wichtig es ist, dass Sie Ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Liquick X-treme™ ist für maximale Anwendungsfreundlichkeit ausgelegt und vereint Komfort mit der bewährten Qualität von Teleflex. Dieses Kathetersystem bietet Ihnen eine zuverlässige Lösung, bei der sowohl Effizienz als auch Wohlbefinden an erster Stelle stehen.

Behalten Sie die Kontrolle mit Liquick X-treme™ - mit X-tremem Komfort und Einfachheit.

Auch mit Tiemann-Spitze erhältlich



Für weitere Informationen oder kostenlose Muster, kontaktieren Sie uns bitte.

Rüsch Austria GmbH
Lazarettgasse 24, 1090 Wien
Tel. +43 1 4024772 | Fax +43 1 4024772-77 | rueschaustria@teleflex.com

www.teleflexurology.com/at/

Bitte den QR-Code scannen, um auf unsere Homepage zu gelangen

Teleflex, das Teleflex-Logo und Liquick X-Treme sind Marken oder eingetragene Marken von Teleflex Incorporated oder seiner angeschlossenen Unternehmen in den USA und/oder anderen Ländern.
© 2025 Teleflex Incorporated. Alle Rechte vorbehalten. MCI-2024-1653-AT · REV 0 · 08 25

Teleflex™
Empowering the future of healthcare

Mein Leben mit Querschnittlähmung: Trotzdem ja zum Leben sagen!

(von Regina Nußbaummüller)



Mein Leben änderte sich am 23. September 2020. Von einer Sekunde auf die andere war nichts mehr, wie es war.

Mit 54 Jahren verlor ich alles, woran ich geglaubt hatte und was mir wichtig war. Meinen Körper, mein Vertrauen in mich und die Welt, meinen geliebten Beruf, meine Bekannten, mein privates, soziales Netz und den Glauben an das Gute. Nur mein Mann ist geblieben, in solchen Situationen weiß man, was Liebe bedeutet und wie sie sich zeigt.

Der Unfall passierte, als ich auf einen für mich nicht ersichtlich losen Bretterboden trat. Die Bretter waren morsch, und ich stürzte in einen vier Meter tiefen betonierten Lichtschacht. Damals war ich als freischaffende, klassische Sängerin und Malerin tätig, ich hatte viele Kontakte, Projekte, Konzerte und mein Musical, das ich auf die Bühne bringen wollte. Alles war so weit organisiert, die SängerInnen engagiert, das Theater reserviert....Mit einem Schlag, besser gesagt mit einem Sturz, war alles vorbei. Ich erlitt ein Polytrauma und eine inkomplette Querschnittlähmung ab dem ersten Lendenwirbel. Mein rechter Arm ist seither nur eingeschränkt nutzbar, die Schmerzen und Befindlichkeitsdefizite sind enorm und schränken das Leben zusätzlich ein.

Der Weg danach war sehr schwer, ich konnte mich nicht bewegen, nur den linken Arm ein wenig heben. Der rechte Arm war unbrauchbar, da auch die Schulter zertrümmert war. Es dauerte lange, bis ich in der Lage war, irgendwie aus dem Bett in den Rollstuhl zu kommen, aber das kennt wohl jeder Betroffene. Die Pandemie erschwerte die Situation noch dramatisch. Ich lag ein halbes Jahr ohne Kontakte in den Kliniken. Ich hatte außer dem Klinik-Personal keine Austauschmöglichkeiten, keinen Zuspruch und niemanden, der mich durch die schwere Zeit begleitet hätte. Die Therapien waren sehr schmerzhaft und anstrengend, trotzdem war ich hoch motiviert und dachte, ich würde die Rehaklinik gehend verlassen. Leider erfüllte sich mein Wunsch nicht ...

Durch meinen Ehrgeiz und Fleiß erreichte ich eine gute Beweglichkeit in den Beinen. Ich kann zum Beispiel kurz aufstehen, wenn ich mich festhalten kann, um mir etwas aus einem Regal zu holen, aber zum Gehen reicht es leider nicht. Ich fiel von einem Loch ins andere, weil mir erst nach Jahren so richtig bewusst wurde, dass ich ohne Rollstuhl nie mehr leben kann. Mir wurde klar, dass es nicht nur von meinem Ehrgeiz, vom Fleiß und vom Ausmaß der Therapien abhängt, sondern schon die Art der Schädigung eine Rolle spielt.

Die Therapien und der persönliche Einsatz sind wichtig, um die Fähigkeiten zu erhalten, die ich mir wieder erarbeitet habe, aber der Traum vom Gehen wird wohl ein Traum bleiben. Ich habe Spastiken, schmerzhafte Muskelkrämpfe und Nervenschmerzen, ich kann sie aber etwas beeinflussen, je nachdem, ob ich mich mit therapeutischen Maßnahmen überfordere oder nicht. Ich bin auf den Rollstuhl angewiesen, abgefunden habe ich mich nicht damit. Ich hadere immer noch, trotzdem versuche ich jeden Tag das Beste draus zu machen.

So habe ich gute Tage, aber auch Tage der Verzweiflung.
Dann orientiere ich mich an Viktor Frankl, dem Begründer der Logotherapie und der Existenzanalyse. Seit vielen Jahren setze ich mich mit seiner Therapie auseinander, nutze seine Sicht der Dinge für meinen Umgang mit dem Leben und den Schwierigkeiten, aber auch den Möglichkeiten, die es bringt. Seine Lehre und meine eigenen Kompetenzen, die ich in meiner früheren Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin erwerben durfte, lassen mich immer wieder nach vorne schauen und nicht zu sehr im Leid verhaftet bleiben. Auch die Erfahrungen anderer Betroffener nutze ich, um neue Perspektiven zu entwickeln.

Meine zwei Aufenthaltsorte habe ich so richten lassen, dass ich immer selbständig Therapie machen kann. Meine Aufmerksamkeit richte ich auf Alltagssituationen, die ständig Muskeltraining, Ausdauer, Sensibilitätstraining usw. bieten.

Durch den Um- und Ausbau unseres Hauses konnte ich auch ein Atelier einrichten, in dem ich wieder anfing, meine Kreativität zu leben. Ich kann, wenn auch eingeschränkt, wieder malen und zeichnen. Durch Zufall entdeckte ich das Filzen als neue Leidenschaft. Neben den Malarbeiten stelle ich nun aus Filzwolle Marionetten und Stabfiguren her, die ich bei Ausstellungen und Weihnachtsmärkten präsentieren und verkaufen kann.

Die Tatsache, dass sich mein gesamtes soziales Netz auflöste, brachte mich auf die Idee, einen Verein zu gründen, um neue Bekanntschaften zu machen, Gleichgesinnte kennenzulernen und gemeinsam Projekte zu starten. So entstand der Verein „ReNus - Visionen: Inspiration, Kunst und Leidenschaft" (www.renus-visionen.at), der sich sehr gut entwickelt. Ich organisiere Kunst- und Kreativmärkte, Ausstellungen, sowie Workshops, die ich mit Hilfe der Aussteller und meinem Mann umsetzen kann. Ich lerne viele neue Menschen kennen, die meine Leidenschaften teilen. Ich bin begeistert von den vielen kreativen Persönlichkeiten, die mit Liebe und Hingabe ihre Produkte herstellen.

Leider habe ich früher unschöne Erfahrungen machen müssen, insbesondere wie Veranstalter mit Ausstellern umgehen. Daraus entstand das Bedürfnis, eine Veranstalterin zu werden, die das anders macht. Wertschätzung, Respekt, Gemeinsamkeit und Bedürfnisorientierung sind für mich sehr wichtige Haltungen, um ein gutes Miteinander leben zu können. Dies ist mir gelungen, und so habe ich schon einige Veranstaltungen organisiert.

Diese sind mittlerweile etabliert und sind jedes Mal ein Vergnügen für alle Beteiligten. Aussteller und Besucher fühlen sich wohl, es gibt gutes Feedback. Ich freue mich jedes Mal, wenn Aussteller mit Behinderung diese Möglichkeit nutzen, ihre Werke zu präsentieren.

Weiters bin ich regelmäßig in einer Rehaklinik in meiner Nähe, wo ich mit den PatientInnen singe, kreativ gestalte und meine Produkte ausstelle. So entstehen reger Austausch und berührende Momente. Ich bewundere die Menschen, wie sie ihr Schicksal meistern und dennoch so viel Lebensfreude ausstrahlen. In der Rehaklinik falle ich nicht auf, was mir gut tut, denn ich merke, dass ich mich besser fühle, wenn andere Rollstuhlfahrer unterwegs sind. Für mich heißt das jedoch, dass ich selbst nach fünf Jahren immer noch nicht vollends im Rollstuhlleben angekommen bin.

Mein Leben hat sich nach meinem Unfall sehr verändert. Aus dem Scherbenhaufen musste ich etwas Neues errichten. Ich bin nicht mehr so belastbar wie früher, aber nach sehr langer Verzweiflung und Perspektivenlosigkeit gibt es wieder viele Lichtblicke, Möglichkeiten und Visionen. Ich entdecke eine Stärke, eine Verwandlung und Authentizität, die mir vor dem Unfall nicht so im Detail aufgefallen ist, obwohl sie sicher schon vorhanden war.

Ich drücke mich klarer, unverblümter und deutlicher aus. Ich achte in der Kommunikation mit anderen auf mehr Sensibilität im Ausdruck, auf die Bedeutung der Worte und die möglichen Gefahren der Botschaften. Ich frage mehr nach, bevor ich falsch interpretiere und versuche, die Meinungen anderer zu respektieren, auch wenn ich anders denke.

Ich erlebte schlimme Situationen vor und nach dem Unfall in der Art, wie Menschen mit mir kommunizierten, umgingen und über mich hinwegfegten. In den Kliniken, mit Behörden, Gutachtern, medizinischem Personal und auch im privaten Bereich erlebte ich Demütigungen, Verhöhnung und Abwertung. Aus diesen Erfahrungen lernte ich, noch mehr drauf zu achten, wie ich mit Menschen umgehe. Ich möchte mit Wertschätzung, Respekt, Wohlwollen und Achtsamkeit durch die Welt rollen.

Über den Verein ist es mir möglich, Visionen in Projekte umzusetzen, Gleichgesinnte kennenzulernen und Neues zu wagen. Hier gibt es das beste Übungsfeld, mich in dieser Haltung zu üben. Neben meiner Ausstellertätigkeit biete ich ehrenamtliche Workshops in meinem rollstuhlgerechten Atelier an. Ich erlebe, wie Kreativität das Leben bereichert. Hier dreht sich nicht alles nur um Therapie, Fortschritte, Medizin und Leid. Es geht ums Experimentieren, sich auszudrücken, Neues zu entdecken. Wir begegnen uns mit Wertschätzung, Respekt, Heiterkeit ... wir lachen, reden und gestalten miteinander. Wir genießen die Gemeinschaft, lassen die Sorgen draußen, inspirieren und ermutigen uns gegenseitig. Es entstehen gute Energien und Kräfte, die nachhaltig wirken und uns beflügeln.

Vielleicht fühlt ihr euch auch inspiriert, mal einen Tag das Angebot zu nutzen, eure Kreativität zu entdecken? Ich lade euch herzlich ein, das Trockenfilzen auszuprobieren oder zu erweitern! Die Termine können jederzeit individuell ausgemacht werden und einzeln oder in Gruppen wahrgenommen werden. Der Workshop dauert von 10 – 17 Uhr, natürlich können auch individuelle, evtl. kürzere Zeiten, ausgemacht werden. Es gibt keine Kursgebühr. Die Pauschaule für das gesamte Material, Getränke, Kaffee, Kuchen, und Mittagessen beträgt 48 Euro.

Sollte jemand ein paar Tage einen KREATIVURLAUB erleben wollen, ist dies möglich. Die Unterkunft muss eigenständig organisiert werden, ein Auto ist erforderlich, weil die öffentlichen Verkehrsmittel für Rollstuhlfahrer ungeeignet sind. Die Tagespauschale von 48 Euro gilt auch hier für das Material, der Kurs ist kostenlos.

Weiters biete ich monatliche KREATIVTREFFEN an. Jeder, der gerne bastelt, malt, filzt, häkelt oder strickt etc. ist herzlich willkommen. Es gibt Kaffee, Kuchen und Getränke. Das Material, das zur Verfügung steht, wird finanziert durch die Spenden der Teilnehmer. Die weiteren Termine werden in der Gruppe vereinbart. Natürlich besteht die Möglichkeit, eigene Gruppen zu bilden und ins Atelier zu kommen. Termine können individuell vereinbart werden.

Meine Erfahrung und Entwicklung zeigen mir, dass wir Rollstuhlfahrer uns nicht über die Behinderung definieren müssen. Gerade im kreativen Bereich ist so vieles möglich. Kreativer Ausdruck ist so wichtig, erweitert unseren Horizont, unsere Fantasie, unser Erleben auf verschiedensten Ebenen, steigert unsere Lebensqualität, lässt uns in Sphären schweben, in denen es egal ist, ob wir behindert sind oder nicht.

Ich lade euch herzlich ein diese Erfahrungen in Gemeinschaft zu machen.

Mein Atelier befindet sich in
4421 Aschach / Steyr in Oberösterreich
Nähere Infos: Regina Nußbaummüller
E – Mail: renusensemble@hotmail.com oder
Tel.: +43 680 3201949

Plötzlich querschnittgelähmt - Mit Vorträgen Impulse und neue Blickwinkel geben

(von Walter Seebacher)



Liebe Rollstuhl Aktiv Community,
in der Ausgabe vom Herbst 2023 durfte ich bereits meine ersten Schritte und Gedanken als frisch verunfallter Tetraplegiker in diesem Forum veröffentlichen. Schon in der Intensivstation war eines meiner ersten neuen Ziele, meine Geschichte und die damit verbundenen Erfahrungen mit anderen Menschen zu teilen.

Auf meinen ersten Bericht, den ich für ein weltweit tätiges Unternehmen, in dem ich über 20 Jahre als Projektleiter gearbeitete habe, veröffentlichte, erhielt ich berührende Rückmeldungen aus aller Welt. Leid in den verschiedensten Ausprägungen sowie der Umgang damit, scheint ein Thema zu sein, das irgendwie oder irgendwann jeden Menschen im Leben betrifft, spätestens im Alter. Der unerwartete und offene Zuspruch hat mich motiviert, diesen Weg als meine neue Aufgabe im Leben zu erkennen und weiter zu verfolgen.

Da ich vor meinem Unfall leidenschaftlicher Musiker und Sänger war, erzähle ich meine Geschichte untermalt mit Musik und neu interpretierten Liedern. In der Zwischenzeit durfte ich drei Vorstellungen vor vollen Häusern machen. Das Interesse war riesig und die gesammelten freiwilligen Spenden konnte ich an die Steirische Kinderkrebshilfe sowie einen, vom Schicksal mehrfach schwer getroffenen Querschnitt-Kollegen aus der Steiermark übergeben.

In Zukunft möchte ich in Institutionen wie Schulen, Reha-, Sanitäts-, Kranken- und Pflegeeinrichtungen und bei Firmen oder Kongressen Vorträge halten. Mit meiner grenzwertigen Situation und meinen Erfahrungen als schwer behinderter Mensch kann ich Einblicke gewähren, aber auch besondere Impulse und neue Blickwinkel für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen geben. Meiner Kreativität, ein breites Spektrum oder nur einzelne Schwerpunktthemen vorzutragen, und damit Zuversicht, Mut oder Motivation zu verbreiten, sind keine Grenzen gesetzt! Der nachfolgende Text, der vom Veranstalter der ersten beiden Vorstellungen verfasst wurde, vermitteln sehr gut die Stimmung und Emotionen der Vorträge.

Ich bin unter der E-Mail-Adresse walter.seebacher70@gmail.com kontaktierbar. Weitere Informationen und Bilder sind unter https://www.facebook.com/share/p/1ZzYpx7VPH/ zu sehen.

Was bleibt, wenn sich alles ändert?

Lieber Walter, danke für diesen Abend - für diesen ehrlichen Blick auf menschliche Zerbrechlichkeit - und auf die erstaunliche Fähigkeit, darin neue Stärke zu entdecken. Ein berührender Abend, der nicht belehrt, sondern aufwühlt.

Es war still im Saal, als Du zu sprechen begannst. Keine große Geste, kein Pathos - nur ein Mensch, der bereit war, seine Wahrheit zu teilen. „Plötzlich querschnittgelähmt – Ein geschenktes NEUES Leben!" war der Titel deines Vortrags - und doch ging es um weit mehr als eine medizinische Diagnose. Du sprachst von einem Wendepunkt, der unbarmherzig kam: Ein Unfall, der Dir die Bewegungsfreiheit nahm, die Kontrolle über den eigenen Körper - und scheinbar auch die Zukunft. Doch mit jeder Minute wurde klar: Diese Geschichte handelt nicht von Verlust, sondern von einem unglaublichen inneren Aufbruch. Mit großer Ruhe und Ehrlichkeit erzähltest Du vom Kampf gegen die Ohnmacht, von dunklen Tagen - und davon, wie langsam etwas Neues wuchs: Akzeptanz. Vertrauen. Lebensmut. Nicht trotz des Leids, sondern durch es hindurch.

Was wir erleben durften, war mehr als ein Vortrag – es war eine stille Lektion über Menschlichkeit. Deine Worte berührten nicht, weil sie laut waren, sondern weil sie wahr waren. Du stelltest keine Heldenreise dar, sondern eine echte, zerbrechliche Wandlung. Eine, die uns alle betrifft, wenn wir ehrlich genug sind, hinzusehen. Mit beeindruckender Offenheit erzähltest Du von Verzweiflung und Wut, vom Verlust der Selbstverständlichkeit – aber auch von Nähe, Glauben und neuer Klarheit. Nicht als perfektes Happy End, sondern als leiser, ehrlicher Prozess. Am Ende blieb ein Gefühl von Demut - und tiefer Dankbarkeit für das, was wir so oft übersehen: dass Leben nicht planbar ist, aber trotzdem kostbar. Gerade dann, wenn es anders kommt, als gedacht.

Deine Worte trafen - nicht laut, sondern direkt. Ohne Überhöhung, aber mit großer Wirkung. Man spürte: Hier spricht jemand, der gefallen ist und wieder aufsteht - nicht körperlich, aber innerlich. Der gelernt hat, das Leben mit anderen Augen zu sehen. Und uns ein Stück dieser Sichtweise mitgab. Ein Abend, der bewegt und der uns daran erinnert, dass Verletzlichkeit keine Schwäche ist - sondern manchmal der Anfang von echter Stärke.

„Barrierefreiheit ist kein Gefallen"



(c) Magdalena Schlechter

In der Praxis der Beratung zur Gleichbehandlung von Menschen mit Behinderungen zeigt sich ein wiederkehrendes Muster. Barrierefreiheit wird häufig als freiwillige Zusatzleistung verstanden. Als freundliche Geste. Als etwas, das man ermöglicht, „wenn es eben geht". Diese Haltung verkennt nicht nur die rechtliche Lage, sondern auch den gesellschaftlichen Sinn von Teilhabe.

Rechtlich betrachtet ist die Sache klar. Diskriminierungsverbote, Gleichbehandlungsgesetze sowie internationale Konventionen verpflichten staatliche Stellen, Unternehmen und Institutionen dazu, Menschen mit Behinderungen gleichzustellen. Barrierefreiheit ist dabei kein Bonus, sondern die Voraussetzung, um diese Gleichstellung überhaupt praktikabel zu machen. Ohne Zugänglichkeit bleibt jedes noch so wohlformulierte Recht nur theoretisch.

Dennoch begegnet man im Alltag bestimmten Denkweisen, die sich erstaunlich hartnäckig halten. Ein typisches Beispiel sind Arbeitsplätze, die pauschal ohne weitere Prüfung als „nicht geeignet" eingestuft werden. Die Frage, welche Anpassungen möglich wären, wird gar nicht gestellt. Oft wird vorschnell entschieden, dass etwas „leider nicht machbar" sei. Dabei werden keine Kosten geprüft, keine Lösungen angeschaut, und Menschen mit Behinderungen selbst überhaupt gar nicht erst gefragt. Das Ergebnis ist nicht nur ein Hindernis, sondern eine faktische Ausgrenzung.

Diese Form von Barrieren ist nicht materiell, sondern mental. Es braucht keine Stufe aus Stein, um Teilhabe zu verhindern, wenn eine Stufe im Denken reicht. Und genau diese Form von Hindernis ist in der Rechtswirklichkeit schwerer zu beseitigen als jeder Bordstein. Rampen können gebaut werden. Zugänge können erweitert werden. Aber die Haltung, Barrierefreiheit sei Sonderaufwand, bremst gesellschaftliche Entwicklung nachhaltiger als jede bauliche Barriere.

Dabei sind die Argumente gegen Barrierefreiheit in vielen Fällen sachlich schwach. Anpassungen sind oft günstiger als angenommen. Sie nützen außerdem deutlich mehr Personen, als man vermutet. Eltern mit Kinderwagen, ältere Menschen, TouristInnen und eigentlich jede:r profitieren von Barrierefreiheit. Sie ist selten eine Maßnahme für Wenige, sondern ein Qualitätsmerkmal für alle.

In der Rechtsanwendung zeigt sich außerdem, dass Barrierefreiheit häufig erst eingefordert wird, wenn sie bereits hätte bestehen müssen. Anstatt proaktiv zu planen, werden Menschen mit Behinderungen häufig auf individuelle Lösungen oder „Sonderregelungen" verwiesen.

Das erzeugt Abhängigkeit und benachteiligt diejenigen, denen eigentlich Gleichberechtigung zusteht. Teilhabe wird so zu etwas, das beantragt und bewiesen werden muss.

Dabei verlangt das Recht etwas anderes. Teilhabe muss vorausgesetzt werden. Wer Dienstleistungen, Bildung, Arbeit oder kulturelle Angebote bereitstellt, muss den Zugang gestalten. Diese Verpflichtung besteht nicht erst dann, wenn sich jemand meldet, sondern im Grundsatz. Barrierefreiheit ist keine Ausnahme, sondern muss Normalität sein.

Auch im öffentlichen Diskurs ist eine Verschiebung notwendig. Häufig wird über Menschen mit Behinderungen gesprochen, als bräuchten sie besondere Behandlung. Tatsächlich brauchen sie nur dieselben Möglichkeiten wie alle anderen. Nicht mehr, nicht weniger. Es geht nicht um Fürsorge, sondern um Gleichstellung. Es geht nicht um Rücksicht, sondern um Rechte.

Dass es hier Nachholbedarf gibt, zeigt sich an kleinen Beispielen, zum Beispiel bei Formularen ohne digitale Barrierefreiheit, Veranstaltungen ohne Gebärdensprachdolmetschung, Schulen ohne Inklusionskonzept oder Webseiten, die nur mit Maus bedienbar sind. All diese Lücken sind kein technisches Detail, sondern eine Frage der Gleichbehandlung. Wenn Menschen vom Zugang ausgeschlossen sind, liegt kein organisatorisches Versäumnis vor, sondern ein Verstoß gegen zentrale Prinzipien unseres Rechts.

Positiv hervorzuheben ist, dass dort, wo Barrierefreiheit konsequent umgesetzt wird, die Akzeptanz automatisch steigt. In Städten, in denen barrierefreie Angebote selbstverständlich sind, verschwinden Berührungsängste. In Unternehmen, die inklusive Arbeitsplätze gestalten, wird Vielfalt zum Normalfall. Und wo Betroffene einbezogen werden, entstehen Lösungen, die effizient und praxistauglich sind. Barrierefreiheit ist kein theoretisches Projekt. Sie ist ein realer Gewinn für Gesellschaft, Wirtschaft und Demokratie.

Die Aufgabe der nächsten Jahre besteht daher nicht nur im Bau von Rampen und Aufzügen, sondern im Abbau falscher Vorstellungen. Barrierefreiheit bedeutet nicht „Extra", sondern „Standard". Sie ist nicht die Ausnahme, sondern der Normalfall moderner öffentlicher Infrastruktur. Wer sie gewährleistet, erfüllt nicht nur Gesetze, sondern stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Recht wirkt dann am stärksten, wenn es in den Alltag übergeht. Barrierefreiheit ist dafür ein gutes Beispiel. Wo sie umgesetzt ist, fallen Unterschiede weniger ins Gewicht. Und wo sie fehlt, entsteht eine Grenze, manchmal sichtbar, oft unsichtbar, aber immer vermeidbar.

Unser Familienabenteuer in der Türkei

(von Christoph Hubmann)

Der Familienurlaub in der Türkei war für uns – meine Frau Jacqueline, unsere Töchter Chiara und Ella, und mich, Christoph – etwas, worauf wir sehnsüchtig gewartet hatten. Ursprünglich war die Reise bereits für 2023 geplant. Doch im März 2023 verunfallte ich beim Rodeln schwer und erlitt eine Querschnittlähmung. Nach monatelangen Krankenhaus- und Reha-Aufenthalten mussten wir die geplante Reise damals schweren Herzens stornieren. Die Vorfreude auf diesen zweiten Anlauf war deshalb unermesslich groß, denn er stand symbolisch für das Wiedererlangen eines Stücks Normalität. Wir wollten einfach gemeinsam eine schöne Zeit erleben, in der unser Abenteuer im Vordergrund steht.

Unsere Reise begann entspannt in Velden, von wo wir zum Flughafen Graz fuhren. Wir hatten uns bewusst dafür entschieden, extra früh dort zu sein, um alle Vorkehrungen in aller Ruhe treffen zu können. Am Flughafen lief alles super: Die am Boden zuständigen Mitarbeiter waren gut informiert und halfen uns freundlich beim Einchecken.

Direkt im Flugzeug wurde ich von meinem persönlichen Rollstuhl in einen schmaleren Gangrollstuhl umgesetzt, der in die Kabine passte. Die Sitzplatzvergabe war nicht unsere eigene Wahl, sondern wurde von Sunexpress festgelegt. Ich musste aufgrund deren Richtlinien am Fenster Platz nehmen und die Mitarbeiter des Grünen Kreuzes hoben mich direkt dort hin. Gesessen bin ich auf dem Sitzpolster meines Rollstuhls, um etwaige Druckstellen zu vermeiden.



In der Türkei angekommen, ging es genauso reibungslos weiter. Das vorab gebuchte barrierefreie Transferfahrzeug, ein geräumiger Mercedes Sprinter, stand schon bereit. Was für eine Erleichterung! Dank der eingebauten Laderampe konnte ich einfach direkt in das Auto rollen, ohne umständlich umsteigen zu müssen. Es fühlte sich sehr angenehm an und die Fahrt zum Delphin Be Grand Resort war überaus entspannt.

Im Hotel angekommen, war ich sofort beeindruckt. Die breiten Wege und die großzügige Lobby zeigten gleich, dass alles gut befahrbar war. Unser Zimmer war sehr geräumig und die breiten Türen machten das Manövrieren mit dem Rollstuhl sehr leicht. Nur das Badezimmer war etwas eng für meinen Duschrollstuhl, da ich diesen nicht direkt über der Toilette positionieren konnte. Aber ansonsten war das Zimmer perfekt. Ich fühlte mich im Resort total frei, weil die Wege überall gut zugänglich waren.

Was mir am besten gefallen hat, war die Zeit, die wir gemeinsam am Pool und am Strand verbringen konnten. Ich selbst bin nicht ins Wasser gegangen, aber es war wunderschön, meiner Familie dabei zuzusehen, wie sie sich amüsierte.



Drei der Swimmingpools hatten Lifter, die den Einstieg ins Wasser für Beeinträchtigte ermöglichten. Am Strand gab es spezielle Strandrollstühle, mit denen man bis zum Meer fahren konnte, um den Sand unter den Reifen zu spüren und die Wellen zu beobachten.



Der Rückflug verlief ebenso reibungslos wie die Anreise. Ein großer Vorteil war, dass wir beim Einchecken und bei den Sicherheitskontrollen immer die Warteschlangen überspringen durften. Das hat uns viel Zeit und Stress erspart.

Unsere Reise war ein voller Erfolg. Sie hat uns gezeigt, dass Reiseträume auch nach schweren Rückschlägen nicht nur möglich, sondern auch voller schöner, unvergesslicher Momente sein können. Wir sind so glücklich über dieses Abenteuer und die wertvollen Erinnerungen, die wir als Familie geschaffen haben.



Mit dem Rollstuhl durch Graz

Die steirische Landeshauptstadt ist auch mit Querschnittlähmung immer eine Reise wert. (von Gudrun Marx-Frühstück)

Im September, der Sommer neigt sich dem Ende zu, habe ich eine spontane Idee. Ich möchte einen Wochenend-Trip nach Graz unternehmen, nur, geht das im Rollstuhl? Auf der Website der ÖBB erfahre ich, dass die Wörter „spontan" und „Rollstuhl" nicht in einem Atemzug genannt werden können. Ich muss meine Zugfahrt mindestens 24 Stunden vor Reiseantritt anmelden. Gesagt, getan.

Am Freitag Nachmittag geht die Reise los und ich muss sagen, dass Service der ÖBB ist für uns Rollstuhlfahrer sagenhaft. Ich werde eigens vom Security-Personal am verabredeten Treffpunkt abgeholt und werde mitsamt meines Gepäcks direkt an meinen Sitzplatz im offenen Waggon gebracht. Ein Hebelift macht das Einsteigen zum Kinderspiel. Noch hat der Koralm-Tunnel nicht geöffnet, so dauert die Fahrt von Klagenfurt nach Graz doch geschlagene zwei Stunden und 40 Minuten. In Bruck an der Mur muss ich umsteigen, aber auch das wird mir mit der Hilfe des ÖBB-Personals ganz leicht gemacht.

In Graz angekommen beziehe ich erstmal meine Wohnung und mache Pläne für die kommenden Tage. Ich möchte das Kunsthaus besuchen und der Altstadt und dem Wahrzeichen der Stadt, dem Uhrturm, einen Besuch abstatten.



Am Samstag geht es mit Bus und Bim los. Beide Verkehrsmittel verfügen über Rampen, die einem das Einsteigen erleichtern. Trotzdem ist Hilfe vom Schaffner/der Schaffnerin nötig, die mir den nötigen Schubs geben, da die Rampe doch ziemlich steil ist. In der Altstadt angekommen, stelle ist fest, dass Kopfsteinpflaster und Straßenbahnschienen nicht unbedingt rollstuhlfreundlich sind, aber mit helfender Begleitung – und die habe ich – ist auch das kein Problem. Ich empfehle trotzdem, ein Vorspannrad, wie zum Beispiel das FreeWheel, mitzunehmen, dann sind kleine Hürden wie Schienen oder das Kopfsteinpflaster überhaupt kein Thema mehr.

Das Kunsthaus selber, oder das „Friendly Alien", wie das außergewöhnliche Gebäude von den Grazern liebevoll genannt wird, ist absolut rollstuhltauglich. Es gibt Rampen statt Stufen, einen Lift und selbstverständlich Rollstuhl-Toiletten. So rolle ich gut gelaunt und interessiert durch die Werkschau von Milica Tomic, einer serbischen Künstlerin.



Im Anschluss geht es durch die Altstadt von Graz, eine, wie bereits erwähnt, ziemlich holprige Angelegenheit über das omnipräsente Kopfsteinpflaster. Ein Sackerl Maroni, die es erfreulicherweise an diesem September-Wochenende schon gibt, und das ich mir mit meinem charmanten Begleiter teile, stärkt mich für das nächste Highlight, eine Fahrt auf den Schlossberg zum erklärten Wahrzeichen der Stadt, dem Uhrturm. Mit Hilfe des Liftes, für den ich als Rollstuhlfahrerin nichts bezahlen muss, weil mir der Eurokey gratis Zutritt verschafft, bin ich innerhalb weniger Minuten über den roten Dächern der Stadt. Oben angelangt, muss ich allerdings feststellen, dass ich mit dem Rollstuhl schnell an meine Grenzen stoße, denn die Wege am Schlossberg sind allesamt ziemlich steil und auch dort oben gibt es einige Abschnitte mit dem anscheinend allgegenwärtigen Kopfsteinpflaster. Ohne Begleiter kann ich den Schlossberg also nicht weiterempfehlen. Einen solchen habe ich, wie gesagt, allerdings und so komme ich unbeschadet und sicher auf dem Berg herum. Das Wetter ist herrlich und ich kann die herbstlichen Sonnenstrahlen ohne Jacke am Schlossberg genießen.



Für die besonders Mutigen gibt es die Möglichkeit, auf einer abenteuerlichen Rutsche wieder zum Fuße des Berges zu sausen, ich lasse jedoch allen anderen den Vortritt und wähle zu meiner und zur Sicherheit der anderen wieder den Lift. Unten angekommen, schmiede ich Pläne für den Abend und sehr schnell wird klar, dass ich ins Kino möchte, um mir endlich wieder einen Hollywood-Streifen im englischen Original-Ton anzuschauen. Das Annenhof-Kino an der Annenstraße ist glücklicherweise rollstuhltauglich und ich komme ohne eine einzige Stufe in den Kino-Saal.

Am letzten Tag unternehme ich noch einen ausgiebigen Spaziergang in der Nähe der Wohnung und mache mich dann wieder auf den Weg Richtung Bahnhof, um die Heimreise anzutreten. Im Zug sitzend lasse ich das Wochenende noch einmal Revue passieren und komme zu dem Schluss: Die steirische Landeshauptstadt ist auch im Rollstuhl allemal eine Reise wert, auch wenn es sich empfiehlt, eine gehende Begleitung und vorzugsweise ein FreeWheel mitzuhaben.

Ausflug auf die Brunnach-Alm im Biosphärenpark St. Oswald

(von Josef Sutter)



Am 21. September 2025 habe ich bei sommerlichem Wetter noch einmal meine Kärnten-Card genutzt. Gemeinsam mit einer sehr guten Bekannten (Witwe von Franz Hölzl), die gerade in Klagenfurt zur Reha war, haben wir einen Ausflug auf die Brunnach-Alm im Biosphärenpark St. Oswald gemacht.

Wir fuhren bei Sonnenschein und 26° von Klagenfurt über Feldkirchen und die Turracher Bundesstraße zum Parkplatz der Gondelbahn. Die Anreise dauert bei gemütlicher Fahrt ca. 75 Minuten. Leider waren die Rollstuhlparkplätze schon alle besetzt, aber wir haben trotz alledem einen Parkplatz in der Nähe der Gondelbahn gefunden.

Anschließend lösten wir an der Talstation ein Ticket. Ich als Rollstuhlfahrer mit einer Kärnten-Card fuhr gratis und für meine Begleitung gab es einen 50%igen Rabatt (15,50 € anstelle von 31 € für Berg und Talfahrt). Das Personal an der Gondelbahn war überaus hilfsbereit beim Ein- und Aussteigen. An der Bergstation angekommen orientierten wir uns und suchten den rollstuhlgerechten Wanderweg (vom ÖZIV zertifiziert), um unseren Spaziergang zu starten. Dazu ist zu sagen, dass der Wanderweg allerdings nur mit einem Zuggerät leicht zu bewältigen ist! Gegen eine geringe Leihgebühr kann aber auch ein Zuggerät an der Bergstation ausgeborgt werden. Der Wanderweg war sehr gut gekennzeichnet und so starteten wir unsere ca. 1,5-stündige Wanderung, während der wir auch einen Rollstuhlkollegen, Herrn Ignatz Krump mit seiner Gattin, trafen. Wir genossen das herrliche Wetter mit traumhafter Aussicht und bei einer sehr milden Temperatur von 22° auf einer Höhe von 1.900 Metern.

Anschließend kehrten wir zum Mittagessen im Bergrestaurant ein, welches ich - auch angesichts der moderaten Preise - nur empfehlen kann. Hier trafen wir wiederum Herrn Krump mit seiner Gattin, im Zuge dessen wir eine nette Freundschaft schlossen und sehr angenehme Gespräche führten.

Die Zeit verging im Flug und wir mussten wieder die Talfahrt antreten. Bei der Heimreise machten wir noch eine kurze Rast beim Reindling Kirchtag in Gnesau, wo wir uns noch mit einer köstlichen Mehlspeise und Kaffee stärkten und den Tag ausklingen ließen.

Ein großes Dankeschön an den ÖZIV mit seinem toll gestalteten Wanderweg und für die Möglichkeit, auch als Rollstuhlfahrer am Berg eine schöne Wanderung unternehmen zu können!

Ich kann dieses Ausflugsziel allen Rollstuhlfahrern und Menschen mit Gehbehinderung, die in Kärnten Urlaub machen, nur von Herzen empfehlen.
https://www.bergfex.at/sommer/kaernten/touren/wanderung/743798,brunnachalm-biosphaerenrunde
https://www.kaernten.at/toscexp/erlebnisse-in-kaernten/erlebnisse/KTN/e5ab0844-ac6f-476e-a512-48f7a0db6dfd/barrierefreies-naturerlebnis--bergpromenade-brunnach-

Zitat des Quartals

„Mein Ratschlag an alle anderen Menschen mit Behinderungen ist,
konzentriere Dich auf die Dinge, in denen Du trotz Deiner Behinderung gut bist und trauere nicht den Dingen hinterher, die sie verhindert.
Lass Dir von einer physischen Behinderung nicht auch Deinen Geist behindern!"
(Stephen Hawking)

matzka
Rehatechnik GmbH

Gemeinsam Grenzen überwinden



















Unser professionell ausgebildetes Team berät Sie gerne bei uns oder auch bei Ihnen zu Hause!





IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M2
2351 Wiener Neudorf
T 02236 39 2 39 www.matzka.at
F 02236 39 2 40 office@matzka.at

P ausreichend und kostenfrei

SV ALLE KASSEN ☑ KAUF ☑ MIETE ☑ SERVICE / REPARATUR ☑ BERATUNG

Transport- bzw. Zustell-, Abholservice und Hausbesuche!



ÖAMTC.
Mehr als Pannenhilfe!

- **ÖAMTC Behinderungen & Mobilität - Infos und Beratung**
  - www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
  - ✆ +43 1 711 99 21283
- **ÖAMTC Mitgliedschaft für Menschen mit Behinderungen ermäßigt**
  - www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung
- **Gehörlosenservice – Beratung in Gebärdensprache**

G 1755_25 | ÖAMTC ZVR 730335108

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

MOBILITÄT
OHNE EINSCHRÄNKUNGEN





Technischer Einbau von Mobilitäts-lösungen, das Servicieren und Reparieren von Fahrzeugen oder Unterstützung bei Typisierung und Förderabwicklung.
Wir helfen, wo wir können, damit unser Kunden uneingeschränkte Mobilität genießen.

Alle Informationen zu unseren Umbauarbeiten auf **www.pappas.at/barrierefrei**

JETZT NEU:
Barrierefreies Mobilitätsfahrzeug zum Mieten.
Tagessatz: € 75,– inkl. MwSt.

IHR ANSPRECHPARTNER:
Hans-Peter Steinbacher, Pappas Kirchbichl
E-Mail: hans-peter.steinbacher@pappas.at
Tel.: 05332/70 176-500

Pappas Tirol GmbH, 6322 Kirchbichl, Europastraße 11, Hotline: 0800/727 727, www.pappas.at

PAPPAS

Different Life – Ein Neustart für ein besonderes Projekt

(von Stefan Pflanzl)

Manchmal entstehen die besten Ideen aus Freundschaft, Leidenschaft und dem Wunsch, etwas zu verändern. So war es auch 2012, als Stefan Pflanzl gemeinsam mit seinem Freund Manfred Putz das Projekt Different Life ins Leben rief. Ihr Ziel war klar und mutig zugleich: Menschen mit Behinderung dabei zu unterstützen, ihren Weg zurück ins Leben zu finden – und das vor allem durch den Behindertensport.

Der Anfang: Motivation und Mut

Die beiden wollten zeigen, dass eine körperliche Einschränkung nicht das Ende bedeutet, sondern der Beginn einer neuen, spannenden Reise sein kann. Different Life stand für Lebensfreude, Gemeinschaft und die Überzeugung, dass Sport nicht nur Bewegung, sondern auch Heilung sein kann. Und die Bilanz der Anfangsjahre kann sich sehen lassen: Das Projekt gewann schnell an Bekanntheit und wurde für viele Menschen zu einer echten Inspirationsquelle. Besonders Manfred Putz war ein außergewöhnliches Vorbild. Trotz seiner Querschnittlähmung stellte er sich sportlichen Herausforderungen, die selbst für Spitzensportler beeindruckend sind.

Dreimal stellte Manfred mit seinem Team Weltrekorde im Handbike auf – jeweils über 1.000 Kilometer nonstop! Einmal auf einem Rundkurs in Deutschland, eine Alpenüberquerung von Salzburg nach Nizza und sogar die Durchquerung der Atacama-Wüste in Chile von Arica nach Copiapo wurde bewältigt. Diese Leistungen zeigten eindrucksvoll, was mit Willenskraft, Leidenschaft und Teamgeist möglich ist.

Auch Stefan Pflanzl, der selbst nach einem Motorradunfall im Jahr 2011 mittlerweile im Rollstuhl sitzt, ließ sich von diesem Geist anstecken. Er war jedes Mal im Team dabei und einmal sogar mit Manfred auf Trainingslager in Chile. Er nahm erfolgreich an verschiedenen Bewerben teil, darunter das Race Around Slovenia-Rennen, und konnte die Behindertensportlerwertung des 24-Stunden-Rennens in Kaindorf für sich entscheiden.

Ein schwerer Verlust und eine Pause

Doch das Schicksal meinte es nicht immer gut. Im Jahr 2015 verstarb Manfred Putz völlig unerwartet. Sein Tod war ein schwerer Schlag – für Stefan, für alle Unterstützer und natürlich für das Projekt selbst. Nach all den Erfolgen wurde Different Life eingestellt. „Ohne Manfred hat einfach etwas gefehlt", erinnert sich Stefan. „Er war mehr als nur ein Sportler – er war mein Freund, mein Mentor und ein Mensch, der andere mitgerissen hat." Die Pause war notwendig, aber der Gedanke, das Projekt irgendwann wiederzubeleben, blieb immer im Hinterkopf.

Ein neues Kapitel: Engagement und Verantwortung
In den Jahren danach engagierte sich Stefan weiter für Menschen mit Behinderung. 2023 übernahm er die Behinderten-Selbsthilfe-Gruppe Hartberg-Fürstenfeld. Zwei Jahre lang leitete er die Gruppe mit Herz, Organisationstalent und viel Empathie. Unter seiner Führung entstanden neue Initiativen, Kooperationen und ein neues Design. Doch nun, mit dem Ende seiner Amtsperiode im November 2025, schlägt er ein neues Kapitel auf – und zwar ein ganz besonderes: Different Life kehrt mit dem Zusatz Inklusion.jetzt zurück.

„Different Life – Inklusion.jetzt" ist mehr als nur Sport
Diesmal soll das Projekt noch breiter aufgestellt sein. Das Ziel bleibt zwar gleich – Menschen mit Behinderung zu einem selbstbestimmten und aktiven Leben zu verhelfen – doch der Ansatz ist moderner, vernetzter und familiärer. „Wir wollen nicht nur Betroffene unterstützen, sondern auch ihre Angehörigen und Familien. Es geht um Austausch, Verständnis und Gemeinschaft – und darum, gemeinsam Wege zu finden, das Leben aktiv zu gestalten." Geplant sind regelmäßige Treffen, Stammtische und Austauschgruppen, bei denen Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen zusammenkommen. Dabei steht der Gedanke im Vordergrund, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu stärken. Es geht dabei um weit mehr als nur körperliche Behinderungen – nämlich auch um unsichtbare Behinderungen, Neurodivergenz und mentale Beeinträchtigungen.

Der Sport als verbindendes Element
Ein weiterer Bestandteil von Different Life wird natürlich wieder der Behindertensport sein. Denn Bewegung ist nicht nur Training für den Körper – sie ist ein Symbol für Freiheit, Selbstvertrauen und Lebensfreude. Das neue Programm soll vielfältig werden: Von Stand-Up-Paddeln (bzw. Sit-Up-Paddeln) über Bogenschießen und Blasrohrschießen bis hin zu Handbiken und Paraclimbing. Dabei geht es nicht um Leistung oder Wettkampf, sondern um das gemeinsame Erleben, Ausprobieren und Wachsen. Viele Menschen entdecken beim Sport Seiten an sich, die sie längst verloren glaubten. Sie spüren: Ich kann etwas bewegen – im wahrsten Sinne des Wortes.

Gemeinschaft, die trägt
Das Projekt soll in Zukunft auch als Netzwerkplattform dienen, auf der Betroffene und Familien unkompliziert Kontakte knüpfen können – zu anderen Menschen, zu Vereinen, aber auch zu Therapeuten oder Sportanbietern. Denn wer Unterstützung sucht, soll sie auch finden – ohne Hürden, ohne Barrieren.
Auch der Vorstand von Different Life steht mit viel Fachwissen und Erfahrung für Beratungen wie zum Beispiel dem Ausfüllen von Anträgen zur Verfügung.

Different Life will wieder zu dem werden, was es einmal war: ein Symbol für Hoffnung, Mut und Lebensfreude. Doch diesmal noch nachhaltiger, moderner und mit einem klaren Fokus auf Gemeinschaft und Miteinander.

Ein Blick nach vorn

„Ich habe in den letzten Jahren gesehen, wie wichtig Zusammenhalt ist", sagt Stefan. „Jeder von uns kann einmal in eine Situation kommen, in der er Unterstützung braucht. Und genau da wollen wir ansetzen."Der Neustart von Different Life ist also nicht nur ein Projekt – es ist ein Statement. Ein Zeichen dafür, dass Engagement, Menschlichkeit und Lebensfreude auch nach schweren Zeiten wieder aufblühen können.

Mit Leidenschaft, einem starken Team und dem unerschütterlichen Glauben an das Gute startet Different Life mit dem Zusatz Inklusion.jetzt im November 2025 in eine neue Ära. Und wer weiß – vielleicht werden auch mal wieder neue Rekorde aufgestellt, egal ob persönliche oder Weltrekorde. Aber vor allem: neue Verbindungen, neue Chancen und neue Lebensfreude.

Auto und Aktiv-Rollstuhl zu verkaufen

Auf Grund eines Todesfalles verkaufe ich das im Vorjahr angekaufte Fahrzeug und einen Rollstuhl. Es würde mich freuen, wenn ein Rollstuhlfahrer damit viel Freude und Freiheit gewinnen kann.





Fahrzeug: Elektroauto Fiat 500, neuestes Modell, Vorführer/gek. 6/25
Keine Wall Box notwendig
Mobile Ladestation als Zubehör
Nur Stromanschluss outdoor erforderlich (NP 899,-)
2 Universal-Ladekabel für unterwegs auch dabei
Kilometerstand: 8.000
Baujahr: 09/2024
Umbau: Gas/Bremshebel
Fussbarriere/Lenkrad-Modul
Großes Display/Vollausstattung
VB: € 27.000,-

Rollstuhl: Sopur Xenon2S
Sitzbreite: 38/Spezialrücken anpassbar + Jay Extreme Dekubituskissen und 2. neuer Bezug
Alter: 1 Jahr
Ausstattung: Carbon-Kleiderschutz
Klapp- und zerlegbar
Preis: € 1.500,-



Kontakt: Frau Woinar-Krammer, +43 664 1920142

Handbike-Woche der Seewinkelradler rund um den Neusiedlersee

(von Gerald Hofer)



Vom 14. bis 21.September 2025 fand im Burgenländischem Seewinkel unsere traditionelle Rollstuhl aktiv-Handbike Woche statt. Der Wettergott meinte es gut, nur ein feuchter Vormittag, ansonsten immer herrliches Spätsommerwetter, denn „wenn Engel reisen, wird sich das Wetter weisen".

Unsere gemischte Gruppe aus Handbikern und Radfahrern zählte 21 Sportler aus ganz Österreich, wobei wir sogar Besuch von einem Paar aus Hessen (D) hatten. Unsere Sportgeräte waren alle mit einer elektrischen Unterstützung ausgestattet, mit Ausnahme von unserem Karl Nestler, Chef von Cura-San, der ohne Strom unterwegs war, weil in dieser Steppenlandschaft größere Anstiege eher selten sind. Untergebracht waren wir im Seehotel Herlinde in Podersdorf, das auch der Ausgangspunkt der täglichen Ausfahrten war. Rollstuhlgerechte Zimmer, schmackhafte Küche und die Lage direkt am Neusiedlersee – einfach wunderbar.

Am Montag starteten wir pünktlich um 9 Uhr unsere Tour Richtung Süden mit Mittagspause beim Schloss Esterhazy in Ungarn. Während dem Radeln hatten die neuen Teilnehmer die Möglichkeit, sich kennenzulernen oder bestehende Freundschaft zu vertiefen. Nach 73 km erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt in Podersdorf.



Dienstagvormittag zeigte sich der Himmel von seiner nassen Seite, darum starteten wir erst um 11 Uhr und fuhren mit kleinen Umwegen nach Gols, wo wir „rein zufällig" in der Golser Brauerei eine Rast einlegten. Nach der Verkostung des einen oder anderen Bierchens aus dem reichlichen Sortiment ging es wieder zurück zum Hotel.

Am Mittwoch wagten wir uns erstmalig auf die westliche Seite des Sees. Über Neusiedl am See rauschten wir durch die Weinberge auf dem Kirschblüten Radweg mit traumhafter Aussicht, aber herausfordernden Steigungen (vor allem für unseren Nicht-Stromer). In der Kellergasse in Purbach gönnten sich viele eine Jause und Erfrischungsgetränke. Dann ging's mit hoher Geschwindigkeit (25 km/h im Durchschnitt) zurück zum Hotel Herlinde.



Am letzten Tag war eine Schiffsfahrt angesagt. Von Illmitz setzten wir nach Mörbisch über, wobei es nicht einfach war, so viele sperrige Handbikes auf das Schiff zu quetschen. Von Mörbisch aus fuhren wir über die südliche ungarische Seite des Sees nach Pamhagen auf einen Imbiss und nach 84 km erreichten wir unsere Basis, wobei es davor noch einen idyllischen Abstecher in einen Weingarten mit Ausschank gab.

Durch unser Betreuerteam, angeführt von Jörg Goldgruber und Jürgen Kreisler, entsandt von der Reha Klinik Tobelbad, wurden die Routen vorausschauend geplant und an den verkehrsreichen Kreuzungen gut abgesichert. Danke auch an die Fa. Cura-San und besonders Hannes Böhm, der immer mit den Rollstühlen sowie Rat und Tat zu Stelle war.

Nächstes Jahr hat die Handbike Woche einen runden Geburtstag: zum zwanzigsten Mal werden sich die Seewinkelradler wieder treffen, um zu radeln, zu tratschen und zu genießen. Ich freu' mich schon!

RA/ÖBSV-Sportwoche 2026

im BSFZ Obertraun vom 24. - 30. Mai 2026

Liebe Sportlerinnen und Sportler,
in der Sportwoche des Verbandes der Rollstuhlfahrenden Österreichs und des Österreichischen Behindertensportverbandes in Obertraun werden wieder Aktivitäten zur Gesundheitserhaltung, Tischtennis, Bogenschießen, Yoga und Allgemeiner Sport für selbständige RollstuhlfahrerInnen angeboten. Vor allem Personen, die einfach verschiedene Sportarten testen und körperliche Aktivitäten ausüben möchten, werden hierzu recht herzlich eingeladen. Natürlich werden auch andere Sportarten-Wünsche oder Teamsportarten wenn möglich aufgenommen. Derzeit sind 15 Plätze vorreserviert und frei nach dem Motto: „first pay – first get". Die Zimmereinteilung erfolgt vor dem Beginn der Sportwoche, es gibt keinerlei Zusicherungen für eine Zimmerbelegung, da wir vom BSFZ abhängig sind.

Anmeldungen und Einzahlungen bis 20.02.2026 per Mail an: rugbycoach@gmx.at,at.
Die Reihenfolge der Zahlungseingänge wird bei der Platzreservierung berücksichtigt. Anmeldegebühr € 484,10, wobei ein Zuschuss seitens des Verbandes Rollstuhl Aktiv nur für Mitglieder des Verbandes refundiert wird. Das Formular zur Beitrittserklärung beim Verband findet Ihr unter www.rollstuhl-aktiv.at. Bitte kontrolliert, ob ihr 2026 auch den Mitgliedsbeitrag bezahlt habt!

Abmeldungen zwischen 21.02. und 24.04.2026 werden mit drei Nächtigungsgebühren verrechnet. Ab 24.04.2026 werden die gesamten Aufenthaltskosten verrechnet.

Sportartenangebot: Atemgymnastik, diverse Sportarten zum Ausprobieren, Tischtennis etc.

Anreise: Sonntag 16:00 Uhr, Winkl 49, A-4831 Obertraun BSFZ Obertraun

Konto:
Empfänger: Ing. Renè Schwarz
Kennwort: RA Sportwoche 2026
IBAN: AT22 2032 0323 0208 5026 - BIC: ASPKAT2LXXX

Fotos: Mit der Anmeldung bzw. Teilnahme an dieser Veranstaltung willigen die TeilnehmerInnen in die Veröffentlichung ihrer Bilder ein. Die Einwilligung schließt alle Veröffentlichungen in Medien und Präsentationen ausdrücklich ein.
Haftung: Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Unfälle und daraus entstehende Schädigungen sowohl der TeilnehmerInnen als auch dritter Personen gegenüber ab.

Für den Verband
Renè Schwarz
rugbycoach@gmx.at, +43 664 3434390



LOPIC
REHA-TECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610

www.lopic.at



SEPIN
Orthopädietechnik • Sanitätshaus GmbH

- INDIVIDUELLE BERATUNG
- REHATECHNIK
- SANITÄTSFACHHANDEL

für Menschen im Rollstuhl

KLAGENFURT • VILLACH • FELDKIRCHEN

www.sepin.at

IHRE MOBILITÄT IST UNSER ANTRIEB

Rollstuhllifte
Österreichischer Marktführer



Homelifte
Österreichische Produktion



Wir beraten Sie gerne vor Ort oder in einem unserer Schauräume in OÖ oder Wien!

0800 85 85 55
Gebührenfrei anrufen und Gratiskatalog anfordern!

- **Familienunternehmen seit 1899 mit mehr als 300 Mitarbeiter:innen**
- **Bereits mehr als 32.000 installierte Anlagen**

WEIGL-Mitarbeiter in Ihrer Nähe:

Oberösterreich	07277-2238
Salzburg	0662-451696
Steiermark/ Kärnten	0316-241740
Niederösterreich	02243-83721
Wien/ Burgenland	01-9581675
Tirol/ Vorarlberg	0512-562344

A-4730 Waizenkirchen | Webereistr. 14
A-1230 Wien | Klingerstraße 4a
A-8054 Graz | Anthauerweg 12/6

WEIGL Liftsysteme



Komm gut an!

Verkehrsunfälle im Arbeitskontext haben oft tödliche oder schwere Folgen für Betroffene. Viele Unfälle könnten vermieden werden!

Die AUVA unterstützt Sie dabei, Verkehrsunfällen am Betriebsgelände, auf Dienstwegen oder Wegen von und zur Arbeit vorzubeugen.

Damit Sie gut ankommen!

! GIB ACHT
KOMM GUT AN!

Eine Initiative der AUVA
für mehr Verkehrssicherheit

www.auva.at/komm-gut-an

46. Internationales Mohren-Rollstuhlbasketballturnier

Von 20. bis 22. März 2026 veranstaltet der Rollstuhlclub Vorarberg im KOM in Altach das 46. Internationale Mohren Rollstuhlbasketballturnier.

Auch diesmal erwartet euch wieder ein sportliches und geselliges Wochenende, das ganz im Zeichen des Rollstuhlsports, der Inklusion und der guten Laune steht – die „Lauser" aus der Steiermark sind natürlich wieder mit dabei und sorgen für die passende Stimmung!

Freitag, 20. März 2026:
Ab 18:00 Uhr starten die ersten Spiele des Rollstuhlbasketballturniers.
Parallel dazu: Weinfest in der Weinlaube mit Livemusik und kulinarischen Köstlichkeiten.

Samstag, 21. März 2026:
Spiele bereits ab dem frühen Vormittag.
Finalspiel gegen 17:00 Uhr
Danach: der legendäre Rollstuhlparallelslalom für Freundinnen und Freunde, Firmen und Vereine.
Am Abend: Großer Festabend mit den „Lausern" im KOM – Stimmung garantiert!

Sonntag, 22. März 2026:
Ab 10:00 Uhr gemütlicher Frühschoppen mit den „Lausern".
Buntes Rahmenprogramm für Familien mit vielen Überraschungen.

Quelle: https://www.rollstuhlclub.at/die-vorfreude-steigt/

Veranstaltungsplan 2025 / 2026

18.01. – 22.01.2026 **Monoskikurs für AnfängerInnen und Fortgeschrittene**
Ort: Haus im Ennstal / Hauser Kaibling
Anmeldung: mit Anmeldeformular an jutta-roman@aon.at
Anmeldeschluss: 24.11.2025
Kursleitung: Roman Kopp

06.03. – 15.03.2026 **Winter Paralympics Milano Cortina**

12. 04. 2026 **Herbert Pichler Cup im Freizeitzentrum Perchtoldsdorf**

vorr. Mai 2026 **Segelflug mit neuem Schulungsflugzeug**
Anmeldung bzw. Auskunft bei:
hannes.wiesinger@liwest.at, bernhard.neuboeck@gmail.com

10.05. – 16.05.2026 **Tennis-Camp in Faak am See**
TL: Mag. Michael Wöhrer, michael.woehrer59@gmail.com

10. 05. 2026 **Wings for Life World Run 2026**

24. 05. – 30. 05. 2026 **Rollstuhl Aktiv-Sportwoche in Obertraun**
(noch nicht fixiert)
KL: René Schwarz,

07.06. – 28.06.2026 **Therapie-Aufenthalt in Rovinj / Kroatien**
Teilnahme verpflichtet zu Therapiebesuch!
Kursleitung: Kornelia Schmerlaib, schmerlaib11@gmail.com

10.06. - 12.06.2026 **integra 2026 in Wels**
Messe für Pflege, Therapie, Betreuung und Reha
Messestand-Organisator: Kons. Ing. Hannes Wiesinger

01. 09. 2026 **No limits in the air – 16. Flugtag für Kinder und Jugendliche mit Behinderung**
Mitorganisator: Konsulent Ing. Hannes Wiesinger

22. – 26.09. 2026 **Regensburg on Wheels**

Neu hinzukommende Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte unserer Homepage:
www.rollstuhl-aktiv.at

AP = Ansprechperson KL = Kursleitung TL = Turnierleitung RL = Reiseleitung KT-Beitrag = Kursteilnehmer-Beitrag

Aufgrund der Europäischen Datenschutzgrundverordnung DSGVO ist es erforderlich, die Zustimmung zur Verarbeitung persönlicher Daten einzuholen. Mit der (telefonischen, schriftlichen oder persönlichen) Anmeldung zu den o.a. Veranstaltungen des Rollstuhl Aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs erteilen Sie die Zustimmung, dass Ihre persönlichen Daten (Name, Kontaktdaten, Fotos usw.) in den Anmeldelisten und Publikationen verwendet werden. Eine Löschung geschieht auf ausdrücklichen Wunsch.

BEITRITTSERKLÄRUNG

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag € 30,00)
☐ als förderndes Mitglied (Förderbeitrag € ____)

Beitrittserklärung bitte ausfüllen und unterschrieben an folgende Adresse senden:
Per Post: Rollstuhl Aktiv, Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt
Per E-Mail: office@rollstuhl-aktiv.at

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Geburtsdatum: .....

Telefon: .....

Mobil: .....

E-Mail: .....

RollstuhlfahrerIn ☐ ja ☐ nein

Der Unterzeichner ist über Mitgliedschaft und Mitgliedsbeitrag beim Verein Rollstuhl Aktiv informiert. Die Mitgliedschaft ist unbefristet und kann mit einer Frist von 4 Wochen jeweils zum 31.12. des Jahres schriftlich gekündigt werden. Laut §22 des Datenschutzgesetzes informieren wir Sie darüber, dass Ihre Daten für unsere EDV gespeichert und in Zusammenhang mit Tätigkeiten des Verbandes verwendet werden.

Einverständniserklärung
Ich möchte mit aktuellen Informationen über den Verband versorgt werden und stimme der Verwendung meines Vor- und Nachnamens, meiner Postadresse, meines Geburtsdatums, meiner E-Mail Adresse und meiner Telefonnummer zu.

☐ ja ☐ nein

Nutzung Bild-/Foto-/Videoaufnahmen
Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass bei Veranstaltungen des Verbandes Foto- bzw. Videoaufnahmen von mir zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins angefertigt, eingesetzt und veröffentlicht werden können.

☐ ja ☐ nein

Die Datenschutzbestimmung finden Sie auf unserer Website www.rollstuhl-aktiv.at.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

IMPRESSUM

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verlag:

Rollstuhl Aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs, 8010 Graz,
Tel. +43 660 9500 950, www.rollstuhl-aktiv.at
ZVR-Nummer: 377208234

Obmann: Josef Sutter, E-Mail: office@rollstuhl-aktiv.at

Redaktion: Mag. Wolfgang Glaser, 4400 Steyr, Resthofstraße 79, E-Mail: magwg@gmx.at

Anzeigenannahme und Werbung: Rosemarie Janesch-Voit, 8053 Graz, Kärntnerstrasse 218/1/8,
Tel.: +43 664 4041489, E-Mail: rosemarie.janesch-voit@chello.at

Textbearbeitung und Gestaltung: Susanne Firzinger, E-Mail: susanne_firzinger@gmx.at

Lektorat: Annemarie Grillenberger, E-Mail: annemarie@grillenberger.net
Gudrun Marx-Frühstück, E-Mail: gudrun.marx@outlook.at

Gestaltung der Homepage: Ing. Bernhard Neuböck, E-Mail: bernhard.neuboeck@gmail.com gemeinsam mit Christoph Hubmann, E-Mail christoph.hubmann@rollstuhl-aktiv.at und Annemarie Grillenberger, E-Mail: annemarie@grillenberger.net

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes: Rollstuhl Aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs ist eine gemeinnützige, nicht auf Gewinn zielende Einrichtung zur Vertretung der Interessen körperlich schwerstbehinderter, insbesondere ganz oder teilweise querschnittgelähmter Menschen, welcher Ursache auch immer, oder Personen, die diesen gleichzuhalten sind, zum Beispiel Doppelbeinamputierte.

Mitglieder des Vorstandes sind: Heinz Gardavsky, Mag. Wolfgang Glaser, Annemarie Grillenberger, Corinna Heiss, Christoph Hubmann, Rosemarie Janesch-Voit, David Kosche, Rudolf Kravanja, Gudrun Marx-Frühstück, Michael Neubauer, Ing. Bernhard Johannes Neuböck, Ralph Vigne und Josefine Zhanial.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Verbandes dar. Der Nachdruck – auch nur auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung der jeweiligen Autoren.

„Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie z.B. RollstuhlfahrerIn verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter."

CuraSan®
Orthopädie- & Sanitätsfachhandel
www.cura-san.at

DIE BESTE TECHNOLOGIE FÜR IHRE FREIHEIT

Das Triride macht aus jedem gewöhnlichen Rollstuhl einen Elektrorollstuhl





Triride
Rollstuhlzuggeräte

Unsere Triride-Modelle

Entdecken Sie unsere beeindruckende Palette an Triride-Modellen, die Ihren Bedürfnissen und Vorlieben gerecht werden:

TRIRIDE Light: Das Einstiegsmodell.
TRIRIDE MadMax: Maximale Leistung für Abenteuerliebhaber.
TRIRIDE T-Rocks: Perfekter Begleiter für Offroad-Enthusiasten.
TRIRIDE Kids: Spielen und entdecken mit grenzenloser Freude.
TRIRIDE Foldable: Kompakt, zusammenklappbar einfache Transportmöglichkeit.
TRIRIDE Special: Individuell anpassbare Modelle für einzigartige Ansprüche.

TRIBIKE: Das manuelle Handbike für alle, die gerne sportlich unterwegs sind.
TRIBIKE E: Das Handbike mit Elektromotor

MTW – Multi Traction Wheelchair: Einstieg in eine neue Mobilität



TrirBike
die Handbikes von Triride

Erleben Sie grenzenlose Freiheit mit Triride

Revolutionäre Mobilität für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer

Als Generalimporteur in Österreich präsentieren wir Triride – die innovative elektrische Zughilfe, die Ihren Rollstuhl in einen leistungsstarken, motorisierten Begleiter verwandelt. Schluss mit mühsamen Anstrengungen und begrenzter Reichweite – genießen Sie uneingeschränkte Mobilität, ob auf holprigen Wegen oder beim Stadtbummel. Erleben Sie mehr Unabhängigkeit, Komfort und Fahrspaß in jeder Situation.

- **Ansprechendes Design, unglaubliche Dynamik**
- **Vielseitige Anwendung, leichte Anpassbarkeit**



Made in Italy

PATENTED

MTW
Multi Traction Wheelchair



© Hinz Momente Fotografie

4 x in der Steiermark, 1 x im Burgenland

Karl Nestler
Geschäftsführer Gesellschafter

CuraSan®
Orthopädie- & Sanitätsfachhandel

Cura-San Bandagist GmbH
8053 Graz, Kärntner Straße 131
Tel.: +43 316 5997-0, Mail: graz@cura-san.at
www.cura-san.at

CuraSan® ist Generalimporteur der TRIRIDE-ZUGHILFE in Österreich


ottobock.
Avantgarde 4.
Mit Leichtigkeit überzeugen.
#WeEmpowerPeople
www.ottobock.at
© Ottobock. 50480=at_AT-01-2505 Technische Änderungen und Druckfehler vorbehalten.